

Sächsische Immobilien

SIZ-Thema
Tag des Wassers 2018
Seite 4/5

www.sizet.de

Zeitung für Eigentümer, Käufer und Mieter von Wohn- und Gewerbeimmobilien

SIZ • 25. Jg. • Nr. 1/18

März/April 2018



Mit dem Sächsischen Staatspreis für Baukultur wurde in diesem Jahr das zu einem Kulturzentrum umgebaute Kraftwerk Mitte Dresden geehrt. Hier erhielten zwei Theater ihre neuen Spielstätten. Foto: DREWAG/Killing

Kommentar

Viele Absichtserklärungen

Von **Christine Pohl**

Nun gibt es also ein Papier, das Koalitionsvertrag heißt, die Koalition ist indes (zum Redaktionsschluss) noch nicht bestiegelt. Eine gute Nachricht: In den kommenden vier Jahren will die GroKo 1,5 Millionen Wohnungen zusätzlich bauen lassen. Erreicht werden soll das über eine Förderung des sozialen Wohnungsbaus und des Wohneigentums für Bauherren. Die Union konnte ihre Vorstellungen von einem Baukindergeld durchsetzen. Demnach wird der Kauf eines Eigenheims zehn Jahre lang mit 1.200 Euro pro Kind gefördert. Nutznießer sind Familien mit einem Einkommen bis 75.000 Euro, wobei es pro Kind einen Freibetrag von 15.000 Euro geben soll. Das hält der Spitzenverband der Immobilienwirtschaft ZIA, Zentraler Immobilien Ausschuss, für verbesserungswürdig: Das Baukindergeld setze an den Kaufpreisen an. Viel wichtiger seien aber die Kaufnebenkosten, und dass die Grundsteuer in den Ländern auf ein gesundes Maß zurückgedreht werde. Die SPD machte sich für eine Verbesserung der Mietpreisbremse stark. Auch das sieht der ZIA kritisch: Das Problem steigender Mieten sei nur durch Neubau zu beheben, nicht durch die Mietpreisbremse. Bei Modernisierungen soll der Eigentümer künftig nur noch acht statt elf Prozent der Kosten auf den Mieter umlegen dürfen, heißt es im Koalitionsvertrag. Die spannende Frage ist, was wird von den Absichtserklärungen der Koalition demnächst mit Leben erfüllt?

Gästerekord in Leipzig

(SIZ/Leipzig) „Über drei Millionen Übernachtungen und ein fast zweistelliger Zuwachs bei den Ankünften und Übernachtungen zeigen eindrucksvoll, dass Leipzig in der Spitzengruppe der deutschen Großstädte angekommen ist“, zieht Volker Bremer, Geschäftsführer der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH (LTM), eine positive Bilanz für 2017. Das bisher erfolgreichste touristische Jahr bescherte einen Gästerekord. Leipzigs Gästen standen in 128 Beherbergungsbetrieben 16.793 Betten zur Verfügung. Umfangreiche Marketingaktivitäten der LTM im In- und Ausland, erfolgreiche Messen, Kongresse und Tagungen zogen die Touristen ebenso an wie die Leipziger Wahrzeichen, Großveranstaltungen oder Jubiläen, z. B. die Thematik „500 Jahre Reformation“. Die Kulturmetropole hat auch 2018 viel zu bieten. Dazu zählt u. a. der 275. Geburtstag des Gewandhausorchesters oder das Jubiläum 325 Jahre Oper Leipzig. www.leipzig.travel

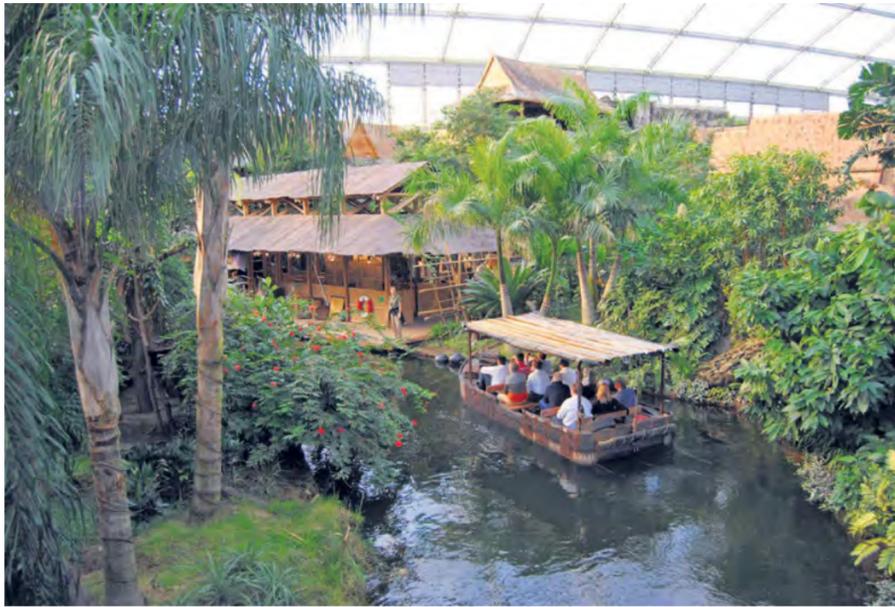
Nachhaltig und flexibel – Stadtentwicklung in Leipzig

Von **Dorothee Dubrau**, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig

„Leipzig wächst nachhaltig“ ist der Kernpunkt unserer Zukunftsstrategie für die nächste Dekade des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Leipzig 2030 (INSEK), über das der Stadtrat in den kommenden Monaten entscheiden wird. Die mit dem Wachstum verbundenen Herausforderungen stehen im Mittelpunkt aller Fachkonzepte, sie prägen auch unseren Blick auf die Entwicklung der einzelnen Stadtteile. Diese Herausforderungen zu meistern, gelingt nur in einem schrittweisen Prozess und gemeinsam mit vielen stadtgesellschaftlichen Akteuren. Und nicht alles werden wir uns finanziell leisten können. Im gerade abgeschlossenen Beteiligungsprozess zum INSEK ist jedoch deutlich artikuliert worden, dass Wachstum kein Selbstzweck sein kann. Angesichts der hohen Prognoseunsicherheiten müssen wir die Leipziger Stadtstruktur als Nutzungsgemischte Stadt der kurzen Wege so weiterentwickeln, dass sie ihre Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Entwicklungsszenarien behält. Leipzigs Einwohnerzahl ist letztes Jahr um rund 10.800 Personen gewachsen. Damit ist das Bevölkerungswachstum weiterhin auf hohem Niveau, liegt aber etwas niedriger als in den Vorjahren und in der Bevölkerungsvorausschätzung von 2016 prognostiziert. *(Fortsetzung auf Seite 6)*

4. Landesausstellung im Audi-Werk

(SIZ/Bau) Die 4. Sächsische Landesausstellung zur Industriekultur öffnet im April 2020 ihre Pforten an insgesamt sieben Standorten in Sachsen. Hauptausstellungsort ist ein ehemaliges Audi-Werkgebäude in Zwickau. Dafür wird es umgebaut und erhält ein Empfangsgebäude. Nach einem Wettbewerb wählte die Jury unter 12 Bewerbern die Berliner ARGE AFF Gesellschaft von Architekten mbH sowie das Chemnitz Büro Georgi-Architektur und Stadtplanung für diese Arbeiten aus. Für die Landesausstellung stehen zwei Etagen im so genannten Audi-Bau in der Audistraße in Zwickau zur Verfügung. Die Eingriffe in die Bausubstanz sollen auf das Minimum für die Ansprüche einer vielbesuchten Ausstellung beschränkt werden, sodass das Gebäude sichtbar als Industriebauwerk erhalten bleibt. Das Empfangsgebäude wird nur temporär für die Dauer der Landesausstellung errichtet. Die Architekten wählten dafür eine flexible Containerbauweise. Der leichte zweigeschossige Anbau korrespondiert mit dem historisch schweren Bestandsensemble in moderner Architektursprache und unterstreicht mit seiner Bauweise den Industriecharakter des Gesamtkomplexes. Die AFF Architekten verwirklichten in Sachsen bereits mehrere Projekte, darunter den Umbau und die Sanierung von Schloss Freudenstein zum Sächsischen Bergarchiv und zur Mineralogischen Sammlung in Freiberg. Verantwortlich waren sie auch für den Innenausbau von Münzkabinett und Rüstkammer im Georgenbau des Residenzschlosses Dresden.



Eine Fahrt durch den Dschungel in Leipzig? Gondwanaland macht es möglich. Die Messestadt hat viele schöne Ecken. Dass sie so beliebt bei Touristen ist, liegt auch am Zoo mit seiner Tropenerlebniswelt. 2017 war das bisher erfolgreichste touristische Jahr. Erstmals wurde die Marke von drei Millionen Übernachtungen geknackt. Die Leipzig Tourismus und Marketing GmbH geht in diesem Jahr erneut von einem moderaten Wachstum in der Tourismusbranche aus. Das Jubiläum 140 Jahre Zoo dürfte dazu beitragen. Foto: Andreas Schmidt

VSWG-Rückblick: Erstmals mehr Neubau als Abriss

(SIZ/Pohl) Ob Neubauten in Dresden und Leipzig, altengerechte Sanierung von Wohnungen oder die Ausstattung von Mehrfamilienhäusern mit Aufzügen oder Balkonen – die 211 Mitgliedsunternehmen des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften (VSWG) haben das Jahr 2017 genutzt, um sich weiter zu stabilisieren. Der Verband zieht für 2017 ein positives Resümee. Nach vorläufigen Schätzungen erhöhten sich die Investitionen gegenüber dem Vorjahr um 9,8 Prozent. Mehr als 416 Millionen Euro wurden in den Neubau und die Modernisierung investiert. „Das sind nochmals 52,8 Millionen Euro mehr als im Jahr 2016“, betonte Dr. Axel Viehweger, Vorstand des VSWG, zum Pressegespräch beim Jahresauftakt im Januar. Und: Es ist die höchste Investition seit 1990. Dabei spielt das niedrige Zinsniveau eine Rolle, das zu Investitionen in Instandhaltung und Neubau ermutigt. Nach vorläufigen Schätzungen entstanden ca. 600 neue Wohnungen. Und das nicht nur in den sächsischen Großstädten. „Auch in Mittelzentren oder im ländlichen Raum wurden zahlreiche Bauprojekte begonnen bzw. werden derzeit vorbereitet. Die Motivationen reichen dabei von Ersatzneubauten über die Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums, der im Bestand nur mit unverhältnismäßigem Aufwand hergestellt werden kann, bis hin zu einer Diversifizierung des Bestands und somit Erschließung neuer Zielgruppen. Nach Informationen der Mitglieder geht der Trend des Neubaus auch 2018 weiter“, so der VSWG-Vorstand. Schwerpunkte dabei sind nicht nur Chemnitz, Dresden und Leipzig, sondern auch in Freital oder Döbeln gibt es Neubauprojekte.

Die Kehrseite: In schrumpfenden Regionen bleibt der Rückbau ein Thema in punkto Stadtentwicklung. Rund 450 Wohnungen wurden 2017 vom Markt genommen, darunter 80 Wohnungen in Riesa, 70 in Zwickau und Weißwasser. Auch Rückbau kostet Geld, Teilrückbau noch mehr. Deshalb macht sich Dr. Viehweger dafür stark, dass Abriss nicht nur in Fördergebieten finanziell unterstützt wird. „Erstmals konnte eine Trendwende erreicht werden, bei dem der Neubau den Rückbau um mehr als 150 Wohnungen überstieg“, unterstrich Dr. Axel Viehweger. Der Verband widmet sich Themen wie „Sicher und selbstbestimmt wohnen“, die Wohnung als Gesundheitsstandort und generationenübergreifendes Wohnen. Im November 2017 initiierte der Verband die Gründung der „Allianz für attraktive Städte“. Ziel ist, so genannte Ankerstädte im ländlichen Raum zu stärken, ihre Attraktivität zu erhöhen. Lösungen sind gefragt, wie diese Städte funktionieren. Es geht u. a. um öffentlichen Personennahverkehr, um Bildungs- und Kulturangebote, Gesundheitsdienstleistungen oder Breitbandausbau. Die Allianz versteht sich als Plattform, konkrete Vorschläge zu erarbeiten. „Das Umfeld muss so beschaffen sein, dass sich die Menschen hier wohlfühlen, dafür wollen wir kämpfen.“ Angestrebt wird eine stärkere Vernetzung der einzelnen Bereiche, um ressortübergreifend Kompromisse zu finden. Das würde nicht zwingend zusätzliches Geld erfordern, sondern lediglich ein Wollen, so Dr. Viehweger. Wichtig sei, dafür die Weichen zu stellen. Das nächste Arbeitstreffen ist für April geplant. Seit langem setzt sich der Verband für altersgerechtes Wohnen ein. Im Herbst wurde mit vielen Partnern der

Verein WohnXperium in Chemnitz gegründet. Ziel ist, die Entwicklung, Verbreitung und Umsetzung geeigneter Lösungen auf dem Gebiet des barrierearmen, barrierefreien und assistierten Wohnens zu fördern. In einem 400 Quadratmeter großen Test- und Demonstrationszentrum, das mit Fördermitteln aufgebaut wird, kann vorgeführt werden, was heute schon dank verschiedener Assistenzsysteme technisch möglich ist. Im Herbst soll das Zentrum als Anlaufstelle für Akteure, aber ebenso für Bürgerinnen und Bürger eröffnet werden. Dabei ist auch an Weiterbildungsveranstaltungen gedacht. Ob Eigenheim oder Mietwohnung, bei eingeschränkter Mobilität können Bewohner für den Umbau ihrer Wohnungen Zuschüsse in Anspruch nehmen, z. B. aus dem sächsischen Landesprogramm zur Wohnraumanpassung. Wie das funktioniert und was gefördert wird, auch darüber wird der Verein WohnXperium Auskunft geben. Angesichts auslaufender Bundesförderprogramme im nächsten Jahr setzt sich der Verband dafür ein, dass auch ab 2020 ein Programm zur Wohnraumförderung aufgelegt wird, ebenso die Städtebauförderung weitergeht. Positive Erfahrungen aus dem Stadtbau-Ost-Programm, insbesondere hinsichtlich der Rückbauförderung, müssten auch in das neue Programm integriert werden. www.vswg.de



Der Verband sächsischer Wohnungsgenossenschaften mit seinem Vorstand Dr. Axel Viehweger (vorn) gründete mit vielen Partnern den Verein WohnXperium in Chemnitz. Foto: PR

Inhalt

Dresden S. 3

Open Future Lab
Baujahr 2017
Schwebende Archive

Leipzig S. 5/6/7

Historische Fassade
Nachhaltig bauen
15 % Kappungsgrenze

Architektur S. 8

Kleinod: Palais
im Großen Garten
Industriekultur

Die nächste „Sächsische Immobilien Zeitung“ erscheint am 25. April. Redaktions- und Anzeigenschluss dafür ist am 16. April 2018.

Kraftwerk Mitte ausgezeichnet

(SIZ/Dresden) Vom Heizkraftwerk zum Zentrum für Kreativwirtschaft – für diesen Wandel, ermöglicht durch Sanierung, Um- und Neubau, erhielt das Kraftwerk Mitte in Dresden den Sächsischen Staatspreis für Baukultur. Auf dem Standort eröffneten 2016 das tjg. theater junge Generation und die Staatsoperette ihre neuen Spielstätten. Das Sächsische Staatsministerium des Innern, die Ingenieurkammer Sachsen und die Architektenkammer Sachsen verliehen den Baupreis für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Baukultur in Sachsen. Das Wettbewerbsthema lautete „BAU – KULTUR – BILDUNG“. Dabei waren sanierte und/oder umgenutzte Bestandsbauten mit Bildungscharakter zum Wettbewerb zugelassen.

Vitale Dorfkerne

(SIZ/Sachsen) Für 2018 stehen 15 Millionen Euro Fördermittel für das Programm „Vitale Dorfkerne“ zur Verfügung. Damit können zentrale Dienstleistungs- und Versorgungszentren sowie öffentliche Einrichtungen in bestehenden Gebäuden, neue zentrale Multifunktions- und Freiflächen sowie Rückbau maroder Bauten unterstützt werden. Das soll zur Entwicklung des ländlichen Raums beitragen.

Industriekulturpreis

(SIZ/Bau) Die Oberlausitzer Trumpf Sachsen GmbH wurde mit dem Sächsischen Industriekulturpreis 2017 ausgezeichnet. Der alle zwei Jahre vergebene Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Das Unternehmen wird geehrt für seine sensible, sorgfältige und systematische Neuorganisation des traditionellen Fabrik-Standorts Neukirch zu einem einmaligen industriellen Gesamtensemble. Bei der Neuordnung sei es dem Werkzeugmaschinenhersteller und seinen Planern gelungen, denkmalgeschützte Bausubstanz zu erhalten und mit einem durchdachten Einsatz von Formen und Materialien mit neuen Objekten harmonisch zu verbinden. Damit leiste das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Pflege der Industriekultur in Sachsen, so die Begründung der Preisjury. Die Trumpf Gruppe ist ein weltweit mit 12.000 Mitarbeitern agierender Hersteller komplexer Werkzeugmaschinen und -systeme mit Stammsitz Dillingen. Das sächsische Werk entstand im Zuge der Privatisierungen 1992 durch Übernahme des vormaligen Kombinats Fortschritt – Komplexe-Sondermaschinen-Neukirch. Die Trumpf Sachsen GmbH hat sich zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor der Region entwickelt.

Finanzierung

Förderanträge zur Wohnraumanpassung

(SIZ/Leipzig) Das Land Sachsen fördert notwendige Wohnungsbauten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Für einen entsprechenden Antrag müssen sich Leipziger zunächst an den Behindertenverband Leipzig e.V. wenden. Dieser prüft vorab, ob eine dauerhafte Einschränkung der Mobilität innerhalb der Wohnung vorliegt und ob die geplanten Umbauten sinnvoll sind. Ist dies der Fall, werden die Anträge an die Sächsische Aufbaubank (SAB) als Bewilligungsstelle weitergeleitet. Der Landeszuschuss für die Wohnraumanpassungen beträgt 80 Prozent der förderfähigen Kosten, maximal

8.000 Euro, für Rollstuhlfahrer maximal 20.000 Euro. Der verbleibende Eigenanteil von 20 Prozent kann von der Stadt Leipzig um maximal 2.000 beziehungsweise 5.000 Euro ergänzt werden. Das ist abhängig vom Einkommen. Keine Förderung erhalten u. a. Antragsteller, deren Eigenanteil durch Leistungen Dritter wie Kranken-, Pflege- oder Unfallkassen, Versicherungen, Rentenversicherungsträger etc. übernommen wird. Ansprechpartner für den städtischen Zuschuss ist das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung.

Weitere Informationen unter www.leipzig.de/wohnraumanpassung

Wohnraumförderung

Bezahlbarer Wohnraum

BDF: Baulandmobilisierung ist ein Schlüsselfaktor

(SIZ) Anlässlich der Anhörung im Ausschuss für Heimat, Kommunales, Bauen und Wohnen im nordrhein-westfälischen Landtag zur Wohnraumförderung und zur Neuausrichtung der Energieeinsparverordnung am 23. Februar 2018 fordern die Geschäftsführer Achim Hannott und Georg Lange vom Bundesverband Deutscher Fertigbau (BDF):

Das notwendige Bemühen um bezahlbaren Wohnraum darf nicht dazu führen, dass der Fortschritt bei energieeffizientem und nachhaltigem Bauen in Deutschland verlangsamt oder gar gestoppt wird. Energieeffiziente Gebäude sind eine wichtige Stütze für den globalen Klimaschutz, denn nach wie vor wird nirgends so viel Energie aufgewendet wie für den Gebäudebereich. Die bestehenden Energiegesetze müssen zu einem einheitlichen Gebäude-Energie-Gesetz weiterentwickelt werden, dessen Ziel die Reduzierung von CO₂-Emissionen bleibt.

Für den Neubau ist der klar definierte, technisch ausgereifte und wirtschaftlich sinnvolle Gebäudestandard „KfW-Effizienzhaus 55“ der geeignete Maßstab. Die Mitgliedsunternehmen des BDF realisieren bereits über 80 Prozent der Neubauten in diesem oder einem noch effizienteren Gebäudestandard. Die deutsche Fertigbaubauindustrie stellt damit täglich unter Beweis, dass aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz hoch energieeffiziente Gebäude zu

wettbewerbsfähigen Kosten erstellt werden können.

Genügend Bauland schaffen

Als entscheidender Faktor für bezahlbaren Wohnraum stellt sich immer mehr die mangelhafte Verfügbarkeit von Grundstücksflächen heraus. Mehr Wohnungen können nur dann geschaffen werden, wenn genügend bezahlbares Bauland mobilisiert und der Bauwirtschaft zur Verfügung gestellt wird. Diese Aufgabe richtet sich an Bund, Länder und Kommunen gleichermaßen und erfordert eine Neuordnung der baupolitischen Rahmenbedingungen zu Gunsten von selbstgenutztem Wohneigentum.

Der BDF fordert eine Absenkung der Grunderwerbsteuer für Selbstnutzer auf bundesweit 3,5 Prozent und eine Beendigung der Doppelbesteuerung, wonach Bauherren in vielen Fällen sowohl Umsatzsteuer als auch Grunderwerbsteuer auf Bauleistungen zahlen müssen. Der Bundesverband begrüßt in diesem Zusammenhang die von der künftigen Bundesregierung beabsichtigte Reform der Grundsteuer, durch die nicht genutzte Grundstücke stärker besteuert werden können als solche, die zügig bebaut werden. Auch durch eine Änderung des Gesetzes über die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImAG) kann der Bund den Kommunen leichteren Zugang zu Liegenschaften und damit mehr Spielraum bei der Ausweisung neuer Baugebiete verschaffen.

Aktuelle Grafik

Dauerhaft außer Betrieb

(SIZ/Infodienst Recht und Steuern) Bei Vermietung und Verpachtung kann es auch Zeiten der Flaute geben. Wenn ein Gebäude nicht vermietet werden kann, obwohl die Absicht besteht, gewähren Finanzverwaltung und Finanzgerichte einem Immobilienbesitzer gewisse Schon-Fristen. Doch diese Fristen sollte man nach Auskunft des Infodienstes Recht und Steuern der LBS nicht allzu lange ausdehnen, wenn man das Objekt steuerlich absetzen will. (Bundesfinanzhof, Aktenzeichen IX R 17/16)

In diesem Fall ließ der Wohnungseigentümer eine Wohnung über zehn Jahre lang leer stehen. Das hatte durchaus nachvollziehbare Gründe, denn die gesamte Anlage befand sich in einem völlig desolaten und maroden Zustand. Der Betroffene bemühte sich zwar innerhalb der WEG um die Aufnahme gemeinsamer Sanierungsmaßnahmen, doch das scheiterte aus verschiedenen Gründen. Schließlich verweigerte der Fiskus die Anerkennung der geltend gemachten Werbungskostenüberschüsse. Das ehemals vermietete Objekt sei schlichtweg nicht mehr betriebsbereit und ein Ende dieses Zustandes auch nicht in Sicht. Die Richter des Bundesfinanzhofs wiesen die Revision des Steuerzahlers gegen vorinstanzliche Urteile zurück. Die Entscheidung des Finanzgerichts, von einer fehlenden Absicht der Einkünftezielung auszugehen, sei nicht zu beanstanden,



Steuer-Streit um leerstehende Wohnung. Grafik: Tomicek/LBS

hieß es in der Urteilsbegründung. Der Eigentümer habe es trotz aller Bemühungen nicht geschafft, das

Objekt in einen vermietbaren Zustand zu bringen.

www.lbs.de

Baurecht

Das Immobilienjahr 2018

Zahlreiche Änderungen auf Bundesebene, in Sachsen und in den Kommunen

IVD-Vorstandsmitglied Rainer Hummelsheim gibt einen kurzen Überblick über Gesetzesänderungen 2018 rund um die Immobilie. Die Perspektiven für das Immobilienjahr 2018 sind unverändert mit einer gewissen Unsicherheit verbunden vor dem Hintergrund einer neuen Bundesregierung sowie einer neu aufgestellten sächsischen Landesregierung. Verbindliches steht nur zum Teil fest (Stand 16. Februar 2018). Es gilt der alljährliche Appell der Branchenvertreter: weniger Regulierung, mehr Anreize!

Bundesweite Betrachtung:

- Seit dem 1. Januar 2018 gilt ein neues Bauvertragsrecht. Im BGB-Werkvertragsrecht wurden spezielle Regelungen für den Bauvertrag eingeführt, neu sind die Normierung des Bauträgervertrages sowie eines Verbrauchervertrages zur Stärkung des Verbraucherschutzes mit Regelungen zur Baubeschreibung, Bauzeitenvereinbarungen und ein Änderungsrecht für den Bauherren.
- Seit dem 1. Januar 2018 werden inländische Dividenden und Immobilienverträge aus heimischen Immobilienfonds direkt mit 15 Prozent Körperschaftsteuer belegt und somit steuerlich ausländischen Fonds gleichgestellt.
- 2018 wird das „Marktanreizprogramm“ für Heizungsanlagen mit erneuerbaren Energien fortgesetzt. Wer eine neue Heizung mit erneuerbarer Energietechnik installiert, kann einen Zuschuss über das BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) beantragen. Eigenheimbesitzer müssen den Zuschuss beantragen, bevor sie die Heizungsanlage erneuern lassen.
- Im Baugewerbe ist der Mindestlohn für Fachkräfte ab dem 1. Januar 2018 um 1,7 Prozent gestiegen und für Bauhilfsarbeiter um vier Prozent. Des Weiteren ist der Mindestlohn für Dachdecker gestiegen. Beides wird zu höheren Bau- und Modernisierungskosten führen. Ferner ist der Mindestlohn für die Gebäudereiniger gestiegen, was zu Erhöhung der Betriebskosten führen wird.
- Ab 2018 wird durch die Deutsche Telekom das ISDN abgeschaltet. Die Datenübertragung wird sukzessive auf IP (Internet Protocol) umgestellt. Dies betrifft Faxanschlüsse wie auch Notrufleitungen für Aufzugsanlagen.
- Am 5. Januar 2018 ist das Hochwasserschutzgesetz II in Kraft

getreten. Neu installierte oder erneuerte Heizöltanks müssen nach diesem Gesetz künftig besser vor (Hoch-)Wasser geschützt werden. Für Tankanlagen, die bis zu diesem Stichtag installiert worden sind und in einem ausgewiesenen Überschwemmungsgebiet liegen, gilt eine Schonfrist bis Januar 2023. Für Tankanlagen in Gebieten, die als „überschwemmungsgefährdet“ gelten, gibt es eine Schonfrist bis 2033.

- Ab dem 23. Februar 2018 gilt für Versicherungsvermittler und Versicherungsberater eine Weiterbildungsverpflichtung. Auf der Grundlage einer EU-Vorgabe wird u. a. § 34 der Gewerbeordnung geändert mit der Verpflichtung für Versicherungsvermittler und Versicherungsberater sowie deren Angestellte, sich jährlich 15 Stunden weiterzubilden.
- Am 25. Mai 2018 tritt die DSGVO (Datenschutzgrundverordnung) in Kraft. Die EU-Datenschutzgrundverordnung schafft europaweit einen einheitlichen Rahmen für die Speicherung und die Verarbeitung personenbezogener Daten. Die Herkunft der personenbezogenen Daten und deren Verwendungszweck müssen klar definiert werden, die Daten dürfen ausschließlich nur für diesen Zweck verwendet und müssen danach gelöscht werden. Personen haben ein Recht auf „Vergessenwerden“, also auf Löschung der Daten. Kunden (Personen) bekommen ein Recht auf Portabilität ihrer Daten, z. B. beim Umzug eines Mieters. Kunden müssen künftig „freiwillig“ ihre Einwilligung über die Erhebung und Verwendung ihrer persönlichen Daten erteilen.
- Am 1. August 2018 tritt das Gesetz zur Einführung einer Berufszulassungsregelung für gewerbliche Immobilienverwalter und Makler in Kraft. Anstelle des von der Immobilienbranche geforderten Sachkundenachweises wird eine Fortbildungsverpflichtung eingeführt mit der Maßgabe, regelmäßig 20 Stunden Weiterbildung innerhalb von drei Jahren nachzuweisen. Die entsprechende Verordnung dazu ist immer noch nicht verabschiedet.
- In 2018 wird gemäß Beschluss des EZB-Rates die Ausgabe von 500-Euro-Scheinen eingestellt zur Einschränkung illegaler Geschäfte. Vorgesehen ist die Einführung neuer 100-Euro-Scheine sowie 200-Euro-Scheine. Dies ist insbesondere bei Barkautionen relevant.

Betrachtungen für Sachsen:

- Die Ankündigung des neuen sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer, die Digitalisierung als einen Schwerpunkt zu setzen, ist zu begrüßen. Die erklärte Übernahme des kommunalen Eigenanteiles von 10 Prozent bei der Breitbandförderung durch den Freistaat wird den Ausbau moderner Breitbandnetze in vielen Gemeinden überhaupt erst ermöglichen können. Die Verfügbarkeit des Internets ist ein zentrales Kriterium für die Wohnungswahl und Ansiedlung von Unternehmen. Zudem will Ministerpräsident Kretschmer dafür sorgen, dass Kommunen Fördermittel schneller und unbürokratischer abrufen können.
- Das Land Sachsen stellt bis 2019 für ältere Bürger und Behinderte Fördermittel von neun Millionen Euro für den barrierefreien Umbau ihrer Wohnungen zur Verfügung. Neben Richtlinien zum Bau von Sozialwohnungen sowie zum Wohneigentum für junge Familien plant Sachsen, künftig auch das seniorengerechte Wohnen in Wohnungsgesellschaften und Wohnungsgenossenschaften zu fördern.

Kommunale Betrachtungen:

- Einige Kommunen haben die kommunalen Abgaben zum Jahresanfang erhöht, was zu einem Anstieg der Betriebskosten und damit zu einem Anstieg der Wohnkostenbelastung aller Haushalte führt. Z. B. hat die Stadt Bautzen die Grundsteuer erhöht; die Stadt Leipzig hat gleich drei Gebührenarten erhöht, nämlich die Müllgebühren, die Straßenreinigungskosten und die Niederschlagswassergebühren.
- Ob die Koalitionsvereinbarung von CDU, CSU und SPD vom 7. Februar 2018 die Grundlage für die Regierungskoalition der 19. Legislaturperiode sein wird, ist abhängig von der noch erforderlichen Zustimmung der SPD-Mitgliederbasis. Die Koalitionsvereinbarung enthält viele Maßnahmen, die Auswirkungen für die Akteure der Immobilienwirtschaft haben können. Die geplanten Maßnahmen zur Wohnraumoffensive werden allerdings zum Teil konterkariert durch die geplanten Reglementierungen der Miete. Es bleibt eine Herausforderung, für die Verbraucher als Kunden nachhaltig marktgerechte und kostengünstige Lösungen zu generieren.

Termine

Kunsthandwerk

(SIZ) Ob Tischlerei, Raumausstatter, Restaurierungswerkstatt, Steinmetzwerkstatt, Holzbildhauer, Schmiede oder Glaserei – zahlreiche sächsische Unternehmen gestalten im Rahmen der Europäischen Tage des Kunsthandwerks einen Blick in ihre Arbeitsräume. Auch verschiedene Museen öffnen ihre Pforten, u. a. das Stuhlmuseum in Rabenau oder das Grassi-Museum für Angewandte Kunst in Leipzig. Die Tage des Kunsthandwerks finden vom 23. bis 25. März statt. Die Handwerkskammer Dresden öffnet am 23. März, 7.30 bis 17 Uhr, ihr Bildungszentrum am Lagerplatz 8 und informiert über Aus- und Weiterbildungsangebote. Erstmals unterstützen alle drei sächsischen Handwerkskammern und das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sächsische Handwerksbetriebe bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit.

www.kunsthandwerkstage.de

Bauherrenberatung

(SIZ/Dresden) Die Architektenkammer Sachsen lädt am 13. März, ab 14 Uhr, zur nächsten kostenlosen und individuellen Bauherrenberatung in ihre Geschäftsstelle, Goetheallee 37, ein. Nützliche Tipps für Neubau, Sanierung, Modernisierung und zu Bauschäden erhalten alle Bauinteressenten, Bauherren sowie Haus- und Wohnungseigentümer.

Anmeldung erforderlich:

Frau Krug, Tel.: 0351 3174611, E-Mail: dresden@aksachsen.org

Gehölze im Garten

(SIZ/Chemnitz) Nützliche Tipps zum Thema „Gehölzverwendung im Garten“ sind das Thema der nächsten kostenlosen Bauherrenberatung am 15. März, ab 17 Uhr, im Kammerbüro Chemnitz der Architektenkammer Sachsen, An der Markthalle 4.

Anmeldung: 0371 694213,

E-Mail: chemnitz@aksachsen.org

Veranstaltungen

- 03.03.–04.03.2018: LausitzBAU *Senftenberg*
- 03.03.–05.03.2018: CADEAUX *Leipzig*
- 09.03.–11.03.2018: Chemnitzer Frühling *Chemnitz*
- 15.03.–18.03.2018: Leipziger Buchmesse *Leipzig*
- 16.03.–18.03.2018: Baufachmesse Zwickau *Zwickau*
- 16.03.–18.03.2018: SaaleBau mit GartenIDEEN 2018 und Energie Halle *Halle (Saale)*
- 22.03.–25.03.2018: DRESDNER OSTERN mit Internationaler Orchideenwelt *Dresden*
- 24.03.2018: Börsentag Kompakt Leipzig, Finanzwissen komprimiert *Leipzig*
- 26.04.2018: REAL ESTATE MITTELDEUTSCHLAND (REM) *Leipzig*
- 19.04.2018: BFW – Deutscher Immobilienkongress 2018 *Berlin*
- 28.04.2018: 23. Tag der Erneuerbaren Energien *bundesweit*

IMPRESSUM

SÄCHSISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Herausgeber:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Redaktion, Vertrieb, Anzeigen:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 | 01069 Dresden
Tel.: 0351 4852621 | Fax: 4852662
E-Mail: immo-z@saxonia-verlag.de
<http://www.sizet.de>

Verantwortliche Redakteurin:
Christine Pohl
0351 4852621

Projekt-/Anzeigenleitung:
Hanni Ursula Augustin
03425 817147
augsizleipzig01@aol.com

Vorstufe
Tel.: 0351 4852671
E-Mail: vorstufe@saxonia-verlag.de

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9
99428 Nohra/b. Weimar
Tel.: 03643 868717

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten.

NEUERSCHEINUNGEN

ANZEIGE

Vergabegesetze

Textsammlung mit der neuen UVgO und amtlichen Begründungen, 2. Auflage

A5, Hardcover | ca. 800 Seiten
Erscheint März 2018, Vorbestellung möglich
ISBN: 978-3-946374-56-5 | Preis: 49,90 €

Alle Rechtsgrundlagen zusammengefasst in einem kompakten Band: GWB (Auszug) – VergRModG – VgV – UVgO – SektVO – KonzVgV – VSVgV – VergRModVO – VOB A/B 2016 – VOL A/1/B – EU-Standard-Formulare – EEE.



VwV zur Sächsischen Haushaltsordnung (VwV-SäHO)

Textausgabe

A4, Softcover | 444 Seiten | Februar 2018
Preis: 34,90 €

Textausgabe mit allen Anlagen und Mustern der VwV-SäHO in der jeweils aktuellen Fassung; das heißt, alle zwischenzeitlichen Änderungen sind eingearbeitet.



Abfallgesetze 2017

Textsammlung mit amtlichen Begründungen

A5, Hardcover | 886 Seiten | September 2017
ISBN: 978-3-946374-43-5 | Preis: 68,00 €

Umfassende Textsammlung der Abfallgesetze unter Berücksichtigung insb. des Gesetzes zur Fortentwicklung der haushaltstagen Getrennterfassung von wertstoffhaltigen Abfällen sowie der Zweiten Verordnung zur Fortentwicklung der abfallrechtlichen Überwachung



Trauer um Günter Blobel

(SIZ/Dresden) Ein weiteres Gebäude auf dem Neumarkt, das das historische Ensemble ergänzt, war Anfang des Jahres rohbaufertig. Bauherr ist Nobelpreisträger Prof. Günter Blobel. Er konnte zum Richtfest im Januar nicht anwesend sein, nun ist er am 18. Februar gestorben. Kulturbürgermeisterin Annekathrin Klepsch hebt seine Verdienste um die Stadt Dresden hervor. 1999 stiftete er sein Nobelpreisgeld für den Wiederaufbau der Frauenkirche, der Dresdner Synagoge und des Neumarkts. Die Gesellschaft Historischer Neumarkt konnte dank seiner Hilfe u. a. den Neumarkt-Informationspavillon errichten. „Auch für den mühsamen Wiederaufbau des Historischen Bürgerhauses Rampische Straße 29 stand Günter Blobel bereit“, würdigte der Vorstand der Gesellschaft Historischer Neumarkt und die Kulturstiftung Historisches Bürgerhaus sein Engagement. In den kommenden Monaten soll das Blobel-Haus, das auf dem Grundstück des ehemaligen Warenhauses von Heinrich Bothen steht, fertiggestellt werden.

Spende für „Grünes Gewandhaus“

(SIZ/Dresden) Für das „Grüne Gewandhaus“ auf dem Neumarkt soll voraussichtlich im März der Startschuss fallen. Den Anfang machen archäologische Grabungen. Lange war gestritten worden, ob die Fläche bebaut werden soll. Der Stadtrat entschied sich 2010 dagegen, dafür soll an dieser Stelle eine begrünte Freifläche mit Platanen, Sitzbänken und Trinkbrunnen gestaltet werden. Für dieses Vorhaben übergab Torsten Kulke, Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft Historischer Neumarkt e. V., am 14. Dezember 2017 symbolisch eine Spende in Höhe von 2.000 Euro an Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain. Er dankte für dieses bürgerschaftliche Engagement. Anlässlich seines 50. Geburtstages hatte Kulke anstelle eines Geschenks um eine finanzielle Unterstützung für dieses Anliegen gebeten. „Weitere Spender für die Bänke oder die Bäume am ‚Grünen Gewandhaus‘ sind uns herzlich willkommen“, ermunterte Schmidt-Lamontain die Dresdner. Nach Abschluss der Bauarbeiten im Herbst/Winter 2018 sollen die Bäume gepflanzt werden. Die feierliche Einweihung des Platzes ist im Frühjahr 2019 vorgesehen.

Wir sind Ihr Team für Ihren Verkauf!

Wir sind für unsere Kunden auf der Suche nach ETW, Häusern, MFH in Dresden und im weiten Umland!

Kurzfristige Werteschatzung und Komplettbetreuung bis zur Beurkundung und darüber hinaus. Gleich anrufen!

Antje Schmidt Immobilien
www.immoboerse-dd.de
Telefon: (03 51) 86 29 290

Dresdner Mietspiegel

(SIZ/Dresden) Der neue Dresdner Mietspiegel soll zum 1. Januar 2019 vorliegen. Bis zum 5. März dieses Jahres werden Mieter und Vermieter zur Ausstattung der Wohnung und zur Miete befragt. Die Auswahl der Bürger erfolgt nach dem Zufallsprinzip. Die Mieterbefragung erfolgt durch die GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH. Die Daten werden nur anonymisiert weiterverarbeitet. Um verlässliche Daten erheben zu können, bittet die Stadtverwaltung um eine breite Beteiligung. Mit dem Mietspiegel können Mieter und Vermieter leicht feststellen, welche Mieten auf dem freien Wohnungsmarkt ortsüblich sind. Der qualifizierte Mietspiegel ist Informationsquelle und Ordnungsrahmen. Er gibt den Mietparteien Transparenz und Rechtssicherheit. Behörden und Gerichte nutzen ebenfalls den Mietspiegel als verlässlichen Maßstab für die Mietpreisbildung. Der aktuelle Mietspiegel und häufig gestellte Fragen im Zusammenhang mit der Mietspiegelbefragung sind unter www.dresden.de/mietspiegel zu finden.



Gegenwart und Zukunft: Der Stadtrat entscheidet, was aus der Robotron-Kantine wird.
Foto/Abb.: Pohl/TU Dresden

Von der Kantine zum Open Future Lab

Robotron-Gebäude soll zum Begegnungsort für Wissenschaft, Wirtschaft und Kunst werden

(SIZ/Pohl) Die Pläne für die Nutzung der ehemaligen Robotron-Kantine zwischen Hygiene Museum und Rathaus werden immer konkreter. Eigentlich sollte sie schon abgerissen sein, jetzt kann man sich hier sogar ein Zukunftslabor vorstellen. Was genau dahintersteckt, stellte der Branchenverband der Dresdner Kultur- und Kreativwirtschaft „Wir gestalten Dresden“ (WGD) Anfang Februar vor. Der Verband hat gemeinsam mit vielen verschiedenen Institutionen und Initiativen ein Konzept entwickelt, um bürgernah Wissenschaft, Wirtschaft und Kunst mit Gesellschaft, Politik und Verwaltung in einen konstruktiven Dialog treten zu lassen: das Open Future Lab. Sein Zuhause könnte der Robotron-Flachbau sein, der seit langem leersteht. Mit der Sanierung der Kantine soll eine Erweiterung verbunden sein. Über drei Etagen sollen verschiedene Raumformate dazu dienen, Wissenschaft und Bevölkerung, Forschung und Unternehmen, aber auch Kunst und Politik ins Gespräch zu bringen, in einer offenen Werkstatt eigene Ideen zu realisieren oder das Auditorium für eigene Aufführungen oder Kunstprojekte zu nutzen, so das Anliegen der Akteure.

Das Laboratorium soll den Mittelpunkt einer „Zukunftsstadt Dresden“ bilden. Vorgesehen ist, dass unter einem Dach wissenschaftliche Studios, Werkstätten, Forschungslabore, Ausstellungsflächen und Treffpunkte für Foren entstehen. So soll sich ein offener Ort des Arbeitens und des Austauschs entwickeln. Hier wird Einblick in die Forschung gewährt und so das Wissen sichtbar gemacht. Trends können gemeinsam diskutiert und in der Alltagswelt ausprobiert werden, so das Anliegen der beteiligten Partner, zu denen u. a. die TU Dresden gehört. Ein großes Thema ist interdisziplinäre Teamarbeit. „Ein Problem, dem wir in der Alltagspraxis mit Unternehmen und Forschung immer wieder begegnen, ist, dass Akteure zu wenig über die Grenzen ihrer eigenen Disziplin schauen, Informationen nur bestimmten Gruppen zugänglich sind und damit interessante Entwicklungen nicht nach außen dringen“, erklärt Martin Fiedler, Vorstandsmittglied von Wir gestalten Dresden. „In der Kultur- und Kreativwirtschaft ist das anders. Hier pflegt man eine sehr offene und interdisziplinäre Arbeitskultur, die nicht nur zielführend ist, sondern oft hoch-innovative Lösungen bereithält.“

Auf das Robotron-Gebäude haben auch andere Nutzer jetzt ein Auge geworfen. „Wir würden hier nicht stehen, wenn wir nicht überzeugt davon wären, dass unser Konzept das Beste ist“, gibt sich Martin Fiedler selbstbewusst. Er weiß viele Unterstützer hinter sich. Laut einer Umfrage, die Wir gestalten Dresden durchführte, befürworten 92 Prozent der Befragten die Idee, in der Robotron-Kantine einen Ort der Begegnung und des Ideenaustausches zu schaffen. Auch eine Galerie der Gegenwartskunst können sich die Akteure in dem „Haus der Moderne“ vorstellen. Ulf Heinemann, einer der Geschäftsführer der Robotron Datenbank-Software GmbH ist ebenfalls von dem Open Future Lab angetan und würde dem Lab eine Satelliten-Ausstellung zum Thema Robotron zur Verfügung stellen. Eine Kostenschätzung hat ergeben, dass rund 14,5 Millionen Euro für den Umbau des Gebäudes benötigt werden. Als Mitfinanzierer sind Stadt und Land gefragt. Um das Projekt verwirklichen zu können, müsste die Stadt das Gebäude erwerben. Derzeit gehört es dem Unternehmen Innovation aus Kassel, das im unmittelbaren Umfeld in der so genannten Lingerstadt Wohnungen bauen will.

Schwebende Archive – Blockhaus wird umgebaut

(SIZ/Bäu) Die einzigartige Sammlung „Archiv der Avantgarde“ (AdA) des international bedeutenden Kunstsammlers Egidio Marzona ging als Schenkung nach Dresden. Das seit den 60er Jahren auf 1,5 Millionen Objekte und Dokumente des 20. Jahrhunderts gewachsene Künstlerarchiv soll von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) bewahrt, bearbeitet sowie als lebender Sammelort der Öffentlichkeit und Wissenschaft zugänglich gemacht werden. Bereits 600.000 der Sammlungsteile sind von der Spree an die Elbe verlagert und in Dresden im Blockhaus untergebracht, das seit dem Hochwasser 2013 leersteht. Provisorisch, denn der Freistaat Sachsen plant, den historischen Bau am Neustädter Brückenkopf der Augustusbrücke zum Dauerdomizil des AdA repräsentativ auszubauen. In einem europaweiten Architekturwettbewerb mit 103 Bewerbern gewann der Entwurf des spanisch-deutschen Büros aus Berlin Nieto Sobejano Arquitectos. Es überzeugte die Fachjury mit der exzeptionellen Idee, in das historische Gebäude einen Kubus mit drei Ebenen einzuhängen. Ein Form-Raumkonzept, das mit dem schwebenden Depot überm Lichthof der Kunstsammlung Albertinum in Dresden nicht ungewohnt ist. Die entwickelte Raumerschließung von etwa 1.900 Quadratmeter Nutzflächen zeigt sich überzeugend in ästhetischer Klarheit und Übersichtlichkeit. Nach dem Zugang durch das historische Portal und einem Foyerbereich steht fast die ganze tageslichtbeleuchtete Fläche

für Ausstellungen, Workshops und Veranstaltungen zur Verfügung. Auf zweiter Geschossebene ergeben sich rund um den Archivwürfel weitere Aktionsflächen. Darüber eine weitere Ebene, von der aus die Archivebenen im Würfel erschlossen werden. Dort oben hängt sich mit vier Stahlbeton-Stelzen der „schwebende“ Kubus am Außenskelett des Gebäudes auf. Das bis zu den Außenmauern entkernte Gebäude muss zur Lastenaufnahme mit Stahlträgern verstärkt werden. Die Fassaden werden denkmalgetreu saniert, das für den Umbau abgenommene Dach wird einschließlich aller Mansarden rekonstruiert. Das neobarocke Gebäude erhält seine historische Außensicht vollends zurück. Die Planer bekommen es mit

einem bautechnisch diffizilen Bau zu tun, dessen konstruktive Risiken nicht vollends abgewogen sind, wie Dieter Jarosch, Geschäftsführer des Sächsischen Immobilien- und Baumanagement (SIB), berichtet. Die Wahl des Architektenbüros sei auch nicht auf die voraussichtlich kostengünstigste Lösung der Aufgabe gefallen, allemal aber auf die funktionell und ästhetisch überzeugendste. Die angesetzten Kosten in Höhe von 20 Millionen Euro für zur Erreichung des Blockhauses für das besondere Archiv dürften somit auch nicht die letztgenannte Summe sein. Jedenfalls erhält Dresden am Neustädter Elbufer mit dem AdA ein besonderes Glanzlicht für die Moderne, das bei den Kunstschätzern der Stadt bisher fehlte.



Das historische Blockhaus erhält zahlreiche Ausstellungsflächen. Eine Besonderheit ist der hängende Kubus.
Visualisierung: Büro Nieto Sobejano Arquitectos, Berlin

Stefan Schmid

Kanzlei für privates Immobilienrecht

Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Hildebrandstraße 1 · 01219 Dresden
Tel.: 0351 80146-38 · Fax: 0351 80146-30
Mail: info@immobilienrecht-dresden.de
www.immobilienrecht-dresden.de

Zahlen und Fakten zum Baujahr 2017

(SIZ/Dresden) Schaut Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain aus seinem Bürofenster, sieht er zahlreiche Baustellen und -kräne. Für seinen Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften stellt dies eine große Herausforderung dar. „Wir rechnen damit, dass 2017 so viele Wohnungen neu gebaut werden wie 2016. Rund 2.600 Wohnungen in jedem Jahr“, fasst er die Wohnbautätigkeit zusammen. „Das schlägt sich nieder in der Arbeit der Stadtplanung und der Bauaufsicht. Auch die Kommunikation und Kooperation mit der Immobilienwirtschaft haben wir vertieft.“ Er verweist auf drei Veranstaltungen der Reihe „Runder Tisch Wohnen“ mit den Akteuren der Wohnungswirtschaft, auf denen u. a. zum Neuentwurf der Stellplatz- und Garagenanzahl und über die Förderangebote im sozialen Wohnungsbau informiert und diskutiert wurde. Für den sozialen Wohnungsbau konnte die Stadt Dresden für den Förderzeitraum 2017 bis 2019 ein erstes Budget von 21,5 Millionen Euro an Fördermitteln des Freistaates Sachsen einwerben. Diese werden von der kommunalen und der privaten Wohnungswirtschaft genutzt. Für 2018 bis 2021 wurden 18,5 Millionen Euro beantragt. Im Stadtzentrum und zentrumsnah sind Baugenehmigungen für mehrere Hundert Wohnungen erteilt worden, u. a. für ein Wohn- und Geschäftshaus mit 117 Wohnungen und einer Tiefgarage

mit 100 Stellplätzen am Antonsplatz, für ein Wohn- und Geschäftshaus mit 170 Wohnungen und einer Tiefgarage mit 189 Stellplätzen in der Wallstraße, für ein Wohn- und Geschäftsgebäude mit 289 Wohnungen, Handel und Gastronomie, Büroeinheiten und einer Tiefgarage mit 388 Stellplätzen am Standort Elisenstraße/Gerokstraße, für einen Wohnriegel am Käthe-Kollwitz-Ufer mit drei Wohngebäuden und 35 Wohnungen. Genehmigt worden sind Wohn- und Geschäftshäuser, die auch Seniorenappartements beherbergen. Auch in Schulen, Bildungseinrichtungen und Kindertageseinrichtungen wurde investiert. Eine Baugenehmigung wurde u. a. für den „Campus Bildungszentrum Handwerk Dresden“ der Handwerkskammer Dresden erteilt, für den Schulkomplex Pieschen mit Gymnasium und Oberschule und für das Kinderzentrum Langebrück mit Kindergarten- und Hortplätzen. Im Bereich Sonderbauten wurde die Genehmigung für ein Nationales Centrum für Tumorerkrankungen am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden erarbeitet sowie die Fertigstellung des Zentrums für Systembiologie am Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik betreut. Einen wichtigen Kulturbau konnte die Stadt 2017 selbst eröffnen: Den Kulturpalast mit neuem Konzertsaal, einer Spielstätte für die Herkuleskeule und den Räumen der Städtischen Bibliotheken.



Großbaustelle: 2017 wurde am Doppelschulstandort Dresden-Tolkewitz mit Gymnasium und Mittelschule gebaut. Am 26. Februar bezogen die Gymnasiasten ihr neues Domizil.
Foto: Pohl

62 Millionen Euro für Straßenbauprojekte

(SIZ/Dresden) Die Landeshauptstadt Dresden investiert in diesem Jahr mehr als 61,7 Millionen Euro in den Erhalt und Ausbau von Brücken, Fahr-, Rad- und Gehbahnen. Mehr als die Hälfte, etwa 36,5 Millionen Euro, sollen aus verschiedenen Fördertöpfen des Landes, des Bundes und der Europäischen Union fließen. Rund 25,2 Millionen Euro sind Eigenmittel aus dem städtischen Haushalt. Nach Auskunft von Bau- und Verkehrsbürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain haben die Bauarbeiten an der Kipsdorfer Straße/Schlömilchstraße schon begonnen. Nachdem die Arbeiten am neuen Schulcampus Tolkewitz mit regem Baustellenverkehr fast abgeschlossen sind, können nun die umgebenden Straßen grundhaft ausgebaut werden. Dazu zählen neben neuen Ver- und Entsorgungsleitungen

auch die Straßenentwässerung, Gehwege, Beleuchtung und eine barrierefreie Haltestelle. Gerechnet wird mit Kosten von etwa 800.000 Euro. An der Kreuzung Dürerstraße/Hans-Grundig-Straße soll ein Kreisverkehr entstehen und damit die Gefahr von Unfällen vermindert werden. Kostenpunkt: rund 950.000 Euro. Mit dem Bau der Zentralhaltestelle Kesselsdorfer Straße startet im Juni eine Großbaustelle. Für etwa 2,6 Millionen Euro werden die Verkehrsanlagen im Umfeld der Zentralhaltestelle angepasst. Betroffen sind verschiedene Kreuzungsbereiche sowie die Brücke über die Weißeritz im Zuge der Freiburger Straße. Erneuert werden die Straßenentwässerung, die öffentliche Beleuchtung, Lichtsignalanlage sowie Ver- und Entsorgungsleitungen.

Attraktive Wohnungen, Häuser, Grundstücke oder Dienstleistungen rund um die Immobilie im Angebot?

Andreas Schulze, Ihr Medienberater für Dresden und das Umland, berät Sie gern zu Ihrer Werbung in der SIZ.

TELEFON 0171 7608361
E-MAIL vertrieb-schulze-tharandt@t-online.de

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.SIZet.de.

Leipziger Wahrzeichen

Neujahrsempfang 2018

Zum zwölften Mal nahm der Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V. mit Völkerbrot und Spendenbox am Neujahrsempfang teil. 3.000 Euro wurden für die Völkerbrote in der Spendenbox gesammelt. Insgesamt sind so für die Sanierung des Völkerschlachtdenkmal fast 40.000 Euro spendet worden. Der Förderverein bedankt sich bei den Veranstaltern, Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, Handwerkskammer zu Leipzig, Unternehmerverband Sachsen e. V. und Marketing Club Leipzig e. V., die es uns seit so vielen Jahren nun schon gestatten, zu diesem bedeutsamen Ereignis für die Sanierung des Völkerschlachtdenkmal zu werben. Vorstand und Mitglieder des Fördervereins freuen sich auf die Fortsetzung dieser guten Tradition. Der Neujahrsempfang „Gemeinsam

für die Region“ fand am 24. Januar wieder in der Glashalle der Leipziger Messe statt. 1.300 Gäste waren gekommen. Festredner war Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer. Nach dem offiziellen Teil besuchte der Ministerpräsident auch die Vertreter des Fördervereins am großen Stand mit den Völkerbrot. Er lobte das Engagement des Vereins und zeigte sich beeindruckt von den Erfolgen bei der Instandsetzung des Denkmals. Für den Fortgang der Arbeiten und die nach der kompletten Sanierung erforderlichen Erhaltungsmaßnahmen wünschte er gute Erfolge. Er unterstütze diese Entwicklung und versprach dem Förderverein Hilfe bei seinen künftigen Aufgaben.

Klaus-Michael Rohrwacher
für den Vorstand des Förderverein
Völkerschlachtdenkmal e. V.



Auf dem Podium beim Neujahrsempfang: Susann Reichenbach, Hartmut Bunsen, Kristian Kirpal, Michael Kretschmer, Claus Gröhn, Dr. Uwe Teichert. Foto: Anja Jungnickel

LWB lässt historische Schrift wieder leuchten

(SIZ/Leipzig) Das Ring-Café hat als eines der markantesten Gebäude Leipzigs seine historische Leuchtreklame zurück erhalten. Die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB) als Eigentümerin des denkmalgeschützten Ensembles hatte die geschwungene gelbe Schrift, die seit den 1990er-Jahren defekt war, komplett erneuern und auf energiesparende LED-Technik umstellen lassen. Die alte Werbeanlage konnte nicht saniert werden. Deshalb mussten alle Buchstaben detailgetreu mit Hilfe von Schablonen nachgebaut werden. Dies betrifft sowohl den 1,80 Meter hohen und 9,50 Meter langen Schriftzug als auch die insgesamt vier kleineren Lichtwerbungen über den Hauseingangsarkaden. Diese bringen es immerhin auch auf eine Höhe von 0,85 Metern. „Durch die Ausstattung mit LED-Beleuchtung können wir den Stromverbrauch um rund zwei Drittel senken“, erklärt Jürgen Fellenberg, Bautechniker bei der LWB. Insgesamt hat die Erneuerung der

Leuchtreklame rund 40.000 Euro gekostet und etwa sieben Monate gedauert. Durchgeführt wurden die Arbeiten von der Firma Seiwo Technik GmbH aus dem erzgebirgischen Drebach. Für Birgit Heßler, Ende der 1980er-Jahre Restaurantchefin im Ring-Café und seit 2006 Pächterin des Traditionslokals, war die Rückkehr der Leuchtreklame ein echtes Geschenk. Laut Heßler gehört das Ring-Café – es wurde 1956 eröffnet und galt als größter Tanzboden der DDR – noch immer zu den angesagten Adressen in Leipzig. Mit 15 bis 20 Veranstaltungen pro Monat sei der große Saal in der 1. Etage gut ausgelastet. Von der Abfeier über die Hochzeit, vom Tanznachmittag bis zur Modenschau reicht die Liste der Events. Das Erdgeschoss des Hauses ist an eine Kirche verpachtet.

Die LWB begann 2012 mit der Fassadenanierung der Ringbebauung. Dafür wurden bisher rund 2,5 Millionen Euro investiert. In diesem Jahr soll das etappenweise umgesetzte Projekt fertiggestellt werden.



Die historische Leuchtreklame schmückt wieder die Fassade des Traditionslokals. Foto: PR

Erhaltung der Spinnmühlen

(SIZ/Leipzig) Sachsens Spinnmühlen gehören zu den ältesten und bedeutendsten Zeugnissen der deutschen Industriegeschichte. Das maschinelle Verspinnen von Garn war ein entscheidender Schritt hin zur industriellen Produktionsweise. Doch die noch erhaltenen Spinnmühlen im Erzgebirgskreis, im Vogtlandkreis, im Landkreis Zwickau und in Mittelsachsen sind akut vom Verfall und dem Abriss bedroht. Die Bündelung des Wissens und der bislang einzelnen Initiativen zur Rettung der technischen Bauwerke war Thema eines Arbeitstreffens Anfang Dezember

in Freiberg, das auf Initiative der Leipziger Denkmalstiftung und der Koordinierungsstelle Sächsische Industriekultur zustande kam. Dabei gründete sich ein Arbeitskreis aus interessierter Bürgerschaft, Wissenschaft und Verwaltung, der sich für den Erhalt der historischen Industriebauten einsetzen wird. Er will als erstes die Notsicherungen der akut bedrohten Bauten in Siebenhöfen, Schlettau und Zschopau erwirken. Appelliert wird aber nicht nur an die Landesregierung. Benötigt wird auch das Engagement der Bürger, sich für das sächsische Kulturerbe stark zu machen.

(SIZ/Augustin), „Beach & Boat sticht in See“ hieß es vom 15. bis 18. Februar in Leipzig. Die größte Wassersportmesse Mitteldeutschlands holte zum Start in die Wassersportsaison 21.900 Besucher auf die Leipziger Messe. Gezeigt wurden die zahlreichen Möglichkeiten, die Freizeit auf, am und unter Wasser zu verbringen. Einsteiger sowie versierte Wassersportler fanden an vier Tagen ein vielfältiges Angebot. Der 10. Seenland-Kongress diente als Plattform für den Austausch von Politik, Wirtschaft und Verbänden zur Entwicklung des Wassersports in Mitteldeutschland.

Krsta Pašković, Vorstandsmitglied des Komitees Inland Waterways International (IWI), informierte die Teilnehmer des Seenland-Kongresses, dass Leipzig als erste Stadt in Deutschland den Zuschlag für die World Canals Conference (WCC) im Jahr 2020 erhalten hat.

Auch der Stadthafen Leipzig präsentierte sich in der Messehalle 4 mit seinem seit der Gründung 2014 immens gewachsenen Angebot und machte neugierig auf die vielfältigen sportlichen und geselligen



Bei der Eröffnung: Jan Benzien (r.), zweifacher Kanuweltmeister und seit vier Jahren Hafenermeister im Stadthafen Leipzig. Foto: Ingolf Neumann

Veranstaltungen auf Leipzigs Gewässern. (info@stadthafen-leipzig.com)

Schwimmende Häuser

Im Pressezentrum der Messe wurde in kleinem Rahmen ein großes Thema zur Diskussion gestellt: Häuser auf dem Wasser. Prof. Dr. Heiner Haass und Dipl.-Ing. Dieter

Dresbach, unabhängige Sachverständige vom Internationale Bootsexperten e. V., zeigten in einer Präsentation Visionen schwimmender Anlagen, d. h. Hausboote und Häuser auf den mitteldeutschen Seen. In ihrer Analyse beleuchteten sie nicht nur die Chancen touristischer Nutzung, z. B. als Ferienhaus, sondern zeigten auch Beispiele und Möglichkeiten

Handwerk mit Tradition: Der freundliche Eisbär...

(SIZ/Leipzig) Vor wenigen Tagen schloss das Leipziger Messekleeblatt Haus-Garten-Freizeit, Beach & Boat und mhm die Tore. Letztere, die Leipziger Handwerksmesse, verdeutlichte eindrucksvoll, wie nachhaltig gerade die kleinen und mittleren Unternehmen dem Leipziger Wirtschaftsleben ihren Stempel aufdrücken.

Im Nachgang statteten Oberbürgermeister Burkhard Jung gemeinsam mit dem Präsidenten der Handwerkskammer, Claus Gröhn, und Wolfgang Herzog, Kreishandwerkersmeister der Kreishandwerkerschaft Leipzig einen Betriebsbesuch bei der Firma Der freundliche Eisbär... e. K. in Mölkau ab. 1990 gegründet, beliefert und betreut das renommierte Handwerksunternehmen mit 10 Mitarbeitern eine zahlreiche Kundschaft im

Bereich Kälte-, Kühl- und Klimatechnik. „Wir setzen auf einen zuverlässigen Service der kurzen Wege, deshalb bieten wir unsere Leistungen vorrangig im Stadt- und Großraum Leipzig an. Neben vielen gastronomischen Einrichtungen der Leipziger Innenstadt zählen auch die Universität, Porsche, DHL und BMW zu unseren Kunden“, kann der Chef des erfolgreichen Teams, Dipl.-Ing. Jens Weiner, stolz berichten. Aber inzwischen nehmen auch viele Privathaushalte unsere Dienste gern in Anspruch. Ständige eigene Weiterbildung für alle Mitarbeiter und eine hohe Qualität der Ausbildung für unsere Azubis, denen wir eine gesicherte Perspektive bieten, sind Grundlage für die innovative Entwicklung unseres Unternehmens“.

www.kaelte-klima-leipzig.de



Oberbürgermeister Burkhard Jung (2. v. r.) beim Besuch im Handwerkerhof in Leipzig-Mölkau. Foto: H. U. Augustin

Start up, Coworking, Spin Lab

Lebendige Gründerzeit in Leipzig

(SIZ/Leipzig) Leipzig erlebt derzeit eine regelrechte „Gründerzeit“. 150 bis 200 Start ups arbeiten hier. Sie finden auf mehreren zehntausend Quadratmetern Fläche Raum, Know-how und Austausch. Coworking-Spaces bieten Platz für Kreativität und Innovationen. Einen Überblick über die Gründerlandschaft gibt die Broschüre „Neue Gründerzeit in Leipzig“, herausgegeben vom Amt für Wirtschaftsförderung. Sie beleuchtet Gründernetzwerke an Hochschulen und an der Universität, Initiativen und Fördermöglichkeiten. Die kostenlose Broschüre enthält Informationen zu Gründerinitiativen, Inkubatoren, Gründerwettbewerben, Netzwerken und Veranstaltungen, Coworking-Spaces und Finanzierungsmöglichkeiten. „Leipzig kann den Gründern beste Bedingungen offerieren. Unsere Stadt verfügt über ein lebendiges

Start-up-Ökosystem, das mittlerweile Gründer aus der ganzen Bundesrepublik anzieht. Die Gründerbroschüre bietet hierzu die auf den Punkt gebrachten Informationen an“, äußerte Uwe Albrecht, Bürgermeister für Wirtschaft und Arbeit der Stadt Leipzig. Beratungen für potentielle Unternehmer bieten u. a. das Unternehmensgründerbüro Leipzig, die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig und die Handwerkskammer zu Leipzig an. Über das Mittelstandsförderprogramm unterstützt die Stadt innovative Gründer, Meister und neue Unternehmen. Eine Erfolgsgeschichte ist zum Beispiel die Gründerinitiative SMILE. Sie wurde 2006 an der Universität Leipzig ins Leben gerufen. Sie unterstützt Gründungen in den verschiedensten Branchen und kann auf über 440 Gründungen verweisen.

Damit entstanden in Leipzig über 1.100 Arbeitsplätze. Die Broschüre verweist auch auf die HHL Leipzig Graduate School of Management. Sie ist mit 250 Gründungen in den letzten 18 Jahren eine der besten Gründerschmieden in Deutschland. Dadurch konnten 10.000 neue Jobs geschaffen werden.

Das Unternehmensgründerbüro Leipzig ugb entstand 1998. Es kann auf 6.752 betreute Gründungen und 9.664 geschaffene Arbeitsplätze verweisen. Das jährliche Highlight der regionalen Start-up-Szene ist die Leipziger Gründernacht. Dabei werden erfolgreiche Unternehmen sowie vielversprechende Ideen ausgezeichnet. Die Publikation ist im Internet abrufbar unter www.leipzig.de/download-business-und-als-broschue-erhaeltlich-im-neuen-rathaus, Amt für Wirtschaftsförderung

zur Schaffung ständiger Wohnräume oder Siedlungen auf dem Wasser. Mehr als ein Viertel der Deutschen würden gern am oder auf dem Wasser leben, zitierten sie aus einer Erhebung von IMOWELT 2016. Voraussetzungen seien die Aufnahme entsprechender Regelungen in die Bauordnung des Landes und die bauplanrechtliche Ausweisung geeigneter Wasserflächen. Solche seien in Mitteldeutschland vorhanden und könnten bei innovativer Nutzung zu einem enormen und nachhaltigen ökonomischen Entwicklungsschub für die gesamte Region führen. Für die Erlangung der rechtlichen Bedingungen bieten sie sach- und fachkundige Beratung an.

Schade, dass die eigentlichen Adressaten dieser Botschaft zur gleichen Zeit nur wenige Meter weiter auf dem Neuseenlandkongress tagten, so dass die Pressekonferenz der zwei internationalen Sachverständigen mit zwei ebenfalls international agierenden Praxisexperten von FLOATING HOMES und zwei Journalisten als Kammerenspiel über die Bühne ging. Ein Schildbürgerstreich?

Wassi-Wanderpokal



Die Schwimm-Knirpse der Kita Frühblüher in Dölitz haben den Wassi-Wanderpokal 2017 gewonnen. Zur Pokalübergabe ist auch das Maskottchen Wassi dabei. Foto: Leipziger Gruppe

Leipzig. Die Schwimmkinder des Kindergartens „Frühblüher“ in der Bornaischen Straße erhalten den Wassi-Wanderpokal 2017. Engagement, verlässliche Zusammenarbeit und ihre Freude am Element Wasser waren am Ende ausschlaggebend für diese Auszeichnung. Am 31. Januar übergaben die Leipziger Wasserwerke diese Auszeichnung gemeinsam mit dem SC DHfK Leipzig zum 13. Mal. Ausgezeichnet wird dabei eine Kindereinrichtung, die mit

besonderem Ehrgeiz und Erfolg an den Schwimm-Lernkursen des Vereins teilgenommen hat. „Wasser ist nicht nur Lebensmittel Nummer eins, sondern auch ein Element zum Sporttreiben. An der Siegerkita hat uns besonders gefallen, dass die Kinder von den Eltern und der Einrichtung sehr gut unterstützt und motiviert wurden und die Abläufe an den Kurstagen sehr gut geklappt haben“, sagt Wasserwerk-Sprecherin Katja Gläß.

Besichtigung

(SIZ/Dresden) Sie wollen wissen, woher das Dresdner Trinkwasser kommt, wie viel Stationen es durchläuft, bis es aus dem Wasserhahn tropft? Die DREWAG bietet für Interessenten Führungen in ihren Wasserwerken in Coschütz, Hosterwitz und Tolkewitz an. Diese eignen sich auch für Schulklassen.

Kontakt: 0351 8604180

Gemeinsame Museumsnacht

(SIZ/Leipzig/Halle) „Kult“ heißt das Motto der Museumsnacht am 5. Mai in Halle (Saale) und Leipzig. Beide Städte laden bereits zum zehnten Mal gemeinsam zu spannenden Einblicken in Museen und Sammlungen ein. In diesem Jahr beteiligen sich insgesamt 80 Einrichtungen. Informationen zu allen Veranstaltungen stehen ab 10. April auf der Internetseite www.museumsnachtalle-leipzig.de und bei Facebook zur Verfügung.

22. März: Tag des Wassers

(SIZ/Sachsen) Der Weltwassertag der Vereinten Nationen am 22. März steht in diesem Jahr unter dem Motto „Natur für Wasser“. Sauberes Wasser und der Schutz unserer Wasservorräte sind wichtig für unser Leben. Wasser ist die wichtigste Lebensgrundlage – für

Menschen, Tiere und Pflanzen. Was für den Schutz der Natur und des Wassers u. a. in Sachsen getan wird, darüber wird am 25. März bei einem Tag der offenen Tür an der Talsperre Bautzen in Ost-sachsen, 10 bis 17 Uhr, und an der Trinkwassertalsperre Dröda im

Vogtland, 10 bis 15 Uhr, gezeigt und erläutert. Eingeladen wird zu einer Radtour rund um die Talsperre in Bautzen. Dafür wird der große Staudamm geöffnet. An der Talsperre Dröda dürfen Besucher einen Blick in das Innere der Stau-mauer werfen.

Anzeige

Trinkwasserbrunnen für Leipzig

Am 24. Januar starteten die Leipziger Wasserwerke ein Online-Voting: Bis zum Weltwassertag am 22. März 2018 sind die Bürger aufgerufen, die Standorte für zwei neue Trinkwasserbrunnen zu wählen, die noch in diesem Frühjahr gebaut werden sollen. Nach stadtplanerischen und technischen Gesichtspunkten hatten Wasserwerke und Stadt eine Vorauswahl getroffen und bieten sechs Möglichkeiten zur Auswahl:

- Kurt-Masur-Platz/Ecke Augustusplatz
 - Katharinenstraße/Höhe Tourist-Information
 - Reichsstraße/Höhe Labyrinth
 - Richard-Wagner-Straße/Höhe Höfe am Brühl
 - Bayerischer Platz/Höhe Riemannstraße
 - Windorfer Straße, Kleinzschocher/Höhe Taborkirche
- Bis zum Druck dieser Ausgabe der Sächsischen Immobilien Zeitung am 26. Februar lagen die Standorte Kurt-Masur-Platz und die Windorfer Straße mit Abstand an der Spitze.



Der technische Geschäftsführer Dr. Ulrich Meyer (r.) und der Leiter des Unternehmensbereiches Markt, Mario Hoff, präsentieren die neuen Brunnenmodelle aus Edelstahl. Foto: H. U. Augustin

Das heißt nicht, dass die anderen Vorschläge aus dem Rennen sind, denn jährlich werden zwei neue Brunnen in der Stadt errichtet. Hinzu kommt ein weiterer Trinkwasserbrunnen im Leipziger Umland, der erste davon in der Stadt Markleeberg. Frisches Trinkwasser aus der Leitung ist die umwelt- und klimafreundliche Alternative

zu Flaschenwasser. „Die Trinkbrunnen sind direkt an das Leitungsnetz angeschlossen und liefern zwischen April und Oktober bestes Wasser, dessen Qualität durch regelmäßige Beprobung und Wartung der Brunnen sichergestellt wird“, betont Dr. Ulrich Meyer, technischer Geschäftsführer der Leipziger Wasserwerke.

Adé Winterzauber

Mit einer großen Saisonabschluss-Party wird am 3. März der Dresdner Winterzauber auf dem Altmarkt beendet. Der Leipziger Eistraum auf dem Augustusplatz hatte bereits am 25. Februar seine Pforten geschlossen. Beide Veranstaltungen bereicherten mehrere Wochen lang das Veranstaltungsangebot der Wintersaison und fanden bei Jung und Alt begeisterten Zuspruch. Jetzt heißt es „Auf Wiedersehen bis 2019“. Foto: PR



Unser Leipziger Trinkwasser ist ein Naturprodukt. Reich an Mineralstoffen ist es der gesunde Durstlöcher. Auf die Qualität unseres Trinkwassers können Sie sich verlassen. Mehr als 7.800 Proben untersuchen wir dafür jedes Jahr.



Leipziger
Wasserwerke

www.L.de/wasserwerke

Wasser – Quell des Lebens

Anzeige

Wasser ist unser wichtigstes Lebenselement – und, es ist vor allem nicht ersetzbar. Wasser befindet sich in einem stetigen Kreislauf. Wir können Wasser daher nicht verbrauchen. Wir können es nur mehr oder weniger verschmutzen. Umso bewusster und sorgsamer sollte unser Umgang mit dem wertvollen Gut sein.

Für die Herstellung einer Jeans braucht es rund 6.000 Liter Wasser. Wassersparen kann also auch mal der Verzicht auf die neueste Hose sein. Für die Herstellung von 1 kg Rindfleisch braucht es übrigens 15.000 Liter Wasser.

➔ Mehr dazu:
www.virtuelles-wasser.de

Was ist Wasser eigentlich?

Hartnäckig hält sich die Meinung, dass man über Wasser längst alles weiß und erforscht hat. Ebenfalls hält sich die Meinung, dass es ausreichend ist, mittels ein paar wenigen chemischen und biologischen Parametern die Qualität von Wasser zu bestimmen.

Drei Beispiele aus der Wasserforschung

Prof. Dr. G. Pollack hat einen weiteren Aggregatzustand des Wassers entdeckt. Wasser kommt demnach nicht nur als fest, flüssig oder gasförmig vor, sondern auch als eine Art Gel bzw. Flüssigkristall.

➔ Buch: *Wasser – viel mehr als H2O*
ISBN: 3867311587

Dr. M. Emoto zeigt eindrucksvoll mittels Eiskristallen die Reaktion von Wasser auf Schrift, Sprache, Musik etc.

➔ Buch: *Die Botschaft des Wassers*
ASIN: B00GM549Q8

Prof. Dr. B. Kröplin zeigt in Versuchen, dass Wasser sensibel auf äußere Einflüsse reagiert, Informationen speichert und über Distanz kommuniziert.

➔ Buch: *Die Geheimnisse des Wassers*
ISBN: 3038009032

Wasservitalisierung und Wasserstrukturierung

Anbieter von Wasservitalisierungsgeräten behaupten, dass es nicht ausreicht Wasser nur zu reinigen. Es muss vitalisiert oder auch neu strukturiert werden. Wasser soll und muss Mensch, Tier und Pflanze sozusagen mit neuer Energie versorgen.

Das ist alles nicht beweisbar – sagen die einen. Doch! Ist es.

Es gibt Mess- und Untersuchungsmethoden, die den „Energiegehalt“ von Wasser und dessen Auswirkungen auf Organismen messen können. Doch wer hätte es gedacht – diese Messverfahren sind von der etablierten Wissenschaft nicht anerkannt und die Ergebnisse werden bestritten. Selbst wenn tausende zufriedene Anwender die Wirkung bestätigen. Sei's drum.

Hilft das auch gegen Kalk?

Nein. Wasservitalisierung ist nicht gleichzusetzen mit Entkalkung. Durch Vitalisierung wird dem Wasser kein Kalk entzogen, sondern er bleibt erhalten. Es macht daher wenig Sinn, Vitalisierungsgeräte mit Enthärtungsgeräten zu vergleichen oder die Menge an Kalk vor und nach dem Gerät zu messen.

Es ist an der Zeit, sich endlich auch dieser Thematik zu öffnen. Wasser ist halt nun mal nicht nur einfach ein plumpes, flüssiges Transport- und Lösungsmittel. Wasser braucht es zum Leben, Wasser spendet Leben und Wasser ist Leben.

Es ist folglich notwendig, dass Wasser nicht nur chemisch sauber und rein ist, sondern auch energetisch eine entsprechende Wertigkeit hat.

Um die Vitalisierung zu messen, müssen Messmethoden verwendet werden, welche Vitalität messen können. Dazu muss man weiter denken, neues annehmen und lernen.

AQUAKAT

Die Firma PENERGETIC bietet mit ihrer Produktserie AquaKat seit vielen Jahren Geräte zur Vitalisierung und Strukturierung von Trink- und Brauchwasser an.

Was ist ein AquaKat?

Wie der Name schon sagt, ein Katalysator für Wasser. Der AquaKat ist ein mit Frequenzen programmiertes Gerät, welches auf die Wasserleitung montiert wird.



Wie wirkt ein AquaKat?

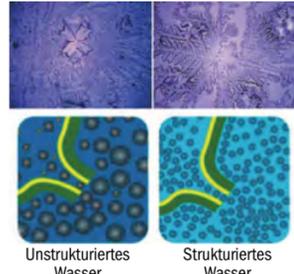
Physikalisch über Resonanz. Die vom Gerät abgegebenen Frequenzen bringen Wassermoleküle in Resonanz, wodurch sich diese wieder neu strukturieren und ordnen.

Was sind die Vorteile?

Die Vorzüge von frischem Quellwasser verbunden mit den Vorteilen von weichem Wasser, ohne dass dem Wasser die wertvollen Mineralien entzogen werden.



sind aber – wie bereits erwähnt – umstritten. Es bleibt also jedem Nutzer selber überlassen, die Vorteile zu erleben.



Tiere und Pflanzen sind übrigens hervorragende Tester – sie trinken lieber vitales Wasser und vor allem mehr davon.

Eine Messung des Turgordrucks (Zellinnendruck) an Pflanzen zeigt, dass mit vitalem Wasser gegossene Pflanzen deutlich weniger Druck aufweisen.



Die Pflanze hat dadurch weniger Stress. Wasser und Nährstoffe gelangen besser und einfacher ins Blatt.



Die Inhaltsstoffe sowie die Wasserhärte werden nicht verändert. Der Kalk wird besser im Wasser gelöst und wird um ein vielfaches kleiner und feiner. Dadurch lagert er sich weniger stark an Leitungen und Armaturen etc. ab. Er lässt sich viel leichter entfernen.



Auch bei rostigem Wasser: Das Wasser kann Inhaltsstoffe besser lösen und wieder aufnehmen.



Vitalität ist viel mehr als nur weniger Probleme mit Kalk.

Der viel größere Vorteil ist, dass das Wasser energetisch gesehen wieder wie frisches Quellwasser wird. Die dazugehörige Messmethoden



Was ist mit Legionellen?

Ein AquaKat kann keine Legionellen bekämpfen. Erfahrungen zeigen, dass sich der AquaKat jedoch sehr wohl präventiv auf die Wasserhygiene auswirkt. D. h., in einem vitalen Wasser bilden sich weniger schnell Legionellen. Das Wasser bleibt länger „frisch“ und ein AquaKat wirkt auch dann, wenn das Wasser in den Leitungen steht.



Wir beraten Sie gerne:

PENERGETIC Vertrieb Deutschland e. K.
88662 Überlingen www.penergetic.de

Eberwein UG 99610 Sömmerda
eberweinUG@gmx.de

Anzeige

Riemann Quartier in Leipzig-Gohlis nimmt Gestalt an



Denkmalgerechte Fassade des Riemann Quartiers

Foto: VLW eG

Vor fast einem Jahr begann die Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG (VLW), ihre Wohnanlage „Riemann Quartier“ in der Leipziger Renkwitzstraße 10–12/Krokerstraße 11–15 zu sanieren. Mittlerweile sind die Arbeiten weit voran geschritten. Die denkmalgerecht sanierte Fassade in Richtung Krokerstraße ist bereits gut zu erkennen. Der in Sandfarben aufgebrachte Kratzputz sorgt für eine angenehme Optik. Speziell angefertigte Fenster und Türen wurden in der kompletten Wohnanlage eingebaut. In den oberen Etagen gab es ehemals Fensterläden. Originalgetreu nachgebaute Läden greifen die früheren Elemente auf.

Für die hofseitige Fassade gelang es der VLW, ein Unternehmen zu finden, welches die geschwungenen Geländewangen der vorhandenen Balkone nachgießen konnte. So erwarten die künftigen Bewohner nicht nur neu angebaute Balkone, sondern auch die alten, dann restaurierten. Im Februar 2018 ist eine Musterwohnung fertig geworden. Potentielle Interessenten erhalten einen guten Einblick, mit welcher Qualität die Wohnungen saniert werden. Echtholzdielen bleiben erhalten oder durch gleichwertige neue Dielen ersetzt. Die alten Wohnungseingangstüren werden aufgearbeitet und weiter genutzt. Wo möglich, ist das auch bei den Zimmertüren

geplant. Im Wohnhaus Krokerstraße 11 wird gerade der Aufzug eingebaut. Im Juni soll alles fertig sein. Knapp fünf Millionen Euro wird die VLW bis dahin in das denkmalgeschützte Ensemble investieren und dann 34 sanierte 2–5-Raumwohnungen anbieten können. Für die Arbeiten zeichnen Firmen aus Leipzig und der Umgebung verantwortlich. Damit bleibt die Investition in der Region. In den kommenden sechs Jahren plant die Genossenschaft, weitere sieben, überwiegend denkmalgeschützte Wohnanlagen zu sanieren. Dabei sollen gut 56 Millionen Euro investiert und knapp 500 Wohnungen revitalisiert werden.

Nachhaltig und flexibel – Stadtentwicklung in Leipzig

Von Dorothee Dubrau, Bürgermeisterin und Beigeordnete für Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig

(Fortsetzung von Seite 1)

Für die Entwicklung des Wohnungsbestands liegen noch keine Zahlen für 2017 vor, aber Kräne drehen sich in vielen Stadtteilen. So erwarten wir, dass auch die Bautätigkeit im vergangenen Jahr deutlich zugenommen hat. Vor allem kleine und große Wohnungen mit vielen Zimmern werden gebaut, was dem wachsenden Bedarf in diesen Segmenten entspricht. Seit Ende 2016 stehen zudem über ein Landesprogramm Fördermittel für die Schaffung mietpreis- und belegungsgebundener Wohnungen zur Verfügung. Wir gehen derzeit davon aus, dass mit den Fördermitteln, die für drei Programmjahre zur Verfügung stehen, pro Programmjahr ca. 500 bis 570 Wohnungen gebaut bzw. saniert werden können. Die zahlreichen Nachfragen und das im Jahr 2017 begonnene Interessensbündungsverfahren für potentielle Bauherren und Eigentümer zeugen von einer hohen Nachfrage nach diesen Fördermitteln.

Das Land bietet mit der Richtlinie Wohnraumanpassung auch die Möglichkeit, vorhandenen Wohnraum an die Bedürfnisse von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen („altengerechtes Wohnen“) auszurichten. Antragsberechtigt dafür sind Mieter und Eigentümer von selbstgenutzten Wohnungen oder Eigenheimen. Das Land fördert in der Regel 80 Prozent der Kosten und die Stadt hat eine eigene Richtlinie dazu aufgelegt, mit der bei Einhaltung bestimmter Einkommensgrenzen die verbleibenden 20 Prozent gefördert werden können. Die Wohnungsunternehmen verweisen auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme dieser Fördermittel, nehmen aber auch oftmals eigenes Geld in die Hand, um ihren Mietern durch geeignete Umbaumaßnahmen den Verbleib in den Wohnungen zu ermöglichen.

Im Januar 2018 haben wir das erste Konzeptvergabeverfahren der Stadt Leipzig in Kooperation mit der kommunalen Leipziger Wohnungsbau-Gesellschaft LWB erfolgreich abgeschlossen. Das Vergabeverfahren von zwei LWB-Grundstücken richtete sich an Baugemeinschaften, die kooperative, bezahlbare Wohnformen umsetzen wollen, und wir konnten aus mehreren guten Bewerbungen die zwei erfolgversprechendsten auswählen. Weitere Konzeptvergaben von städtischen Grundstücken für sozialen Wohnraum und für kooperative Wohnformen sind in Vorbereitung. Mittelfristig gibt es ausreichend Bauland in Leipzig. Auf vielen innenstadtnahen Standorten wird derzeit geplant und gebaut. Darüber hinaus werden große Entwicklungsgebiete wie der Eutritzscher Freiladbahnhof oder die ehemaligen Kasernenareale planerisch vorbereitet. Auch die Realisierung noch „offener“ Bebauungspläne für den Einfamilienhausbau in Lindenthal, Portitz oder im Südwesten unterstützen wir aktiv. Allerdings ist die Spekulation mit Grundstücken und geplanten Bauprojekten ein zunehmendes Entwicklungshemmnis. Angesichts der niedrigen Zinsen steigen die Bodenpreise in Leipzig stark an, Abwarten erscheint teilweise gewinnträglicher als Bauen. Die Stadt wächst derzeit so schnell, dass die finanziellen Ressourcen Leipzigs auf die Schaffung der benötigten Kapazitäten bei Kindertagesstätten und Schulen konzentriert werden müssen. Die angespannte Personalausstattung auch der Planungs- und Baubehörden gebietet daher eine Konzentration auf die Begleitung wichtiger Projekte, um auch im Wohnungsbau mit der Entwicklung Schritt zu halten. Insgesamt muss eingeschätzt werden, dass der marktaktive Wohnungsleerstand in Leipzig auf knapp



Leipzigs Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau. Foto: Quester

zwei Prozent gesunken ist und der Wohnungsmarkt – auch mit Blick auf die Mietpreisentwicklung als angespannt betrachtet werden muss. Das führt dazu, dass die Instrumente des 2015 beschlossenen Wohnungspolitischen Konzeptes nochmals überprüft wurden. Dem Stadtrat wird dazu im 1. Halbjahr 2018 eine Fortschreibung vorgelegt, in der neben der Aktivierung von Wohnungsneubau und der sozialen Wohnungsbauförderung auch den rechtlichen Instrumenten zum Wohnungserhalt eine stärkere Bedeutung zukommt. Vor diesem Hintergrund hat der Freistaat Sachsen auf Initiative der Stadt Leipzig im Februar 2018 die Kapazitätsgrenzenverordnung angepasst. Bei bestehenden Mietverträgen dürfen in Leipzig und Dresden Mieten nur noch um maximal 15 Prozent innerhalb von drei Jahren bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete erhöht werden. Wir werden uns beim Freistaat Sachsen auch dafür einsetzen, dass Leipzig stärkere Möglichkeiten bekommt, auf die Umnutzung von Wohnraum zu Ferienunterkünften sowie auf die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen Einfluss zu nehmen. Darüber hinaus prüfen wir derzeit den Einsatz sog. „Milieuschutzsatzungen“ in Stadtteilen mit besonders hohem Aufwertungsdruck.

Gute Adresse

VLW-eg.de
Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG

Hartzstraße 2
04129 Leipzig

Tel.: 0341 9184-100
www.vlw-eg.de

NACHHALTIG
BAUEN

MITEINANDER
WOHNEN

kostenlose Servicenummer:
0800 94 86 482

www.wg-unitas.de
facebook.com/wgunitas

Kappungsgrenze auf 15 Prozent reduziert

(SIZ/Leipzig) Auch für Mieten in Leipzig gilt nun eine abgesenkte Kappungsgrenze. Bei bestehenden Mietverträgen dürfen Mieten nur noch um maximal 15 Prozent innerhalb von drei Jahren bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete erhöht werden. Das besagt die geänderte Kappungsgrenzenverordnung des Freistaates, die am 18. Februar nach ihrer Veröffentlichung im Sächsischen Gesetz- und Verordnungsblatt (2/2018 vom 17.02.2018) in Kraft getreten ist. Die Verordnung ist zunächst bis zum 30. Juni 2020 gültig. Ihre erste Fassung – vom 10. Juli 2015 – hatte nur für Dresden gegolten, da zum damaligen Zeitpunkt nur dort die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Mietwohnungen zu angemessenen Bedingungen als besonders gefährdet eingestuft wurde.

Nun ist Leipzig in die Verordnung aufgenommen worden, da der Leipziger Wohnungsmarkt mittlerweile ebenfalls angespannt ist. Bei nicht angespanntem Wohnungsmarkt sind Erhöhungen bis zu 20 Prozent gesetzlich möglich. Die Stadtverwaltung hatte im August 2017 aufgrund des Stadtratsbeschlusses VI-A-03790 vom 17. Mai 2017 bei der Staatsregierung beantragt, die entsprechende Absenkung der Kappungsgrenze per Rechtsverordnung zu veranlassen, informiert das Dezernat Stadtentwicklung und Bau. Gesetzliche Grundlage ist der Paragraph 558 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB). Nach Absatz 1 kann der Vermieter bei einem bestehenden Mietvertrag die Miete bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete erhöhen, wenn die Miete in dem

Zeitpunkt, zu dem die Erhöhung eintreten soll, seit 15 Monaten unverändert ist. Das Mieterhöhungsverlangen kann frühestens ein Jahr nach der letzten Mieterhöhung geltend gemacht werden. Nach Absatz 3 dieser Regelung darf sich die Miete innerhalb von drei Jahren generell nicht um mehr als 20 Prozent erhöhen – das ist die so genannte Kappungsgrenze. Ist in einer Gemeinde oder einem Teil einer Gemeinde die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Mietwohnungen zu angemessenen Bedingungen besonders gefährdet, darf nur um maximal 15 Prozent erhöht werden. Die Landesregierungen sind ermächtigt, diese Gebiete durch Rechtsverordnung für die Dauer von jeweils höchstens fünf Jahren zu bestimmen.

+++ Neues von den Wohnungsgenossenschaften +++

Bauherrenpreis

(SIZ) „Hohe Qualität – tragbare Kosten im Wohnungsbau“ lautete das Motto des Bauherrenpreises 2018, der am 21. Februar in Berlin vergeben wurde. In der Kategorie „Revitalisierung von Wohnsiedlungen“ waren auch die „Klotzcher Höfe“ der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft Dresden nominiert. Der Preis ging dann aber doch nach Bremerhaven. Gewonnen hat das Projekt „LIVING STREETS“ der Städtischen Wohnungsgesellschaft.

Mieterstrom

(SIZ) Die Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft will am 21. März ihren „WINNER-Demonstrator“ feierlich einweihen. Ziel des Projektes WINNER ist es, Mitglieder über ein Mietstrommodell längerfristig mit günstigem Strom zu versorgen. Erprobt wird es in der Alfons-Pech-Straße 18–24. Hier wurden eine Photovoltaik-Anlage und Ladesäulen für elektrisch betriebene Carsharingautos installiert. Das Projekt wird drei Jahre lang vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

9. Sport- und Familientag

(SIZ/Dresden) Der Sport- und Familientag der Dresdner Wohnungsgenossenschaften ist eine feste Größe im Veranstaltungskalender der Landeshauptstadt. Dieses Jahr findet er am 3. Juni auf der Cockerwiese statt. Große Teile der 20.000 Quadratmeter Fläche verwandeln die Genossenschaften wieder in eine überdimensionale Wohnung und laden zu passenden Mitmachaktionen in die einzelnen „Zimmer“ ein. Der Eintritt zum Sport- und Familientag ist frei. Wie in den Vorjahren werden mehr als 10.000 Besucher erwartet.

Sie freuen sich sicher auch auf die zahlreichen sportlichen Aktivitäten. Fußball, Hockey und Badminton – ein bunter Mix an Sportarten zum Kennenlernen und Ausprobieren gehört zum Programm des Dresdner Sport- und Familientages. In diesem Jahr stehen Balance- und Geschicklichkeitsspiele im Mittelpunkt. Ein „Surfsimulator“ ist schon bestellt, und auch eine Slackline für Kinder wird gespannt. Darüber hinaus sind Dresdner Sportvereine herzlich



Und Tor!

Foto: PR

eingeladen, dabei zu sein und ihre Sportart vorzustellen. Vielleicht gibt es Ideen für Bewegungsspiele, die das Motto des Familienfestes unterstützen. Ziel ist es, dass die kleinen und großen Besucher angeregt werden, verschiedene Sportarten auszuprobieren und Sport fest in ihren Alltag zu integrieren.

Interessierte Sportvereine können sich bis zum 2. März gern melden bei Astrid Hoffmann unter E-Mail a.hoffmann@ewg-dresden.de www.wg-dresden.net

Wohnen in der Südvorstadt – Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern

WG „Glückauf“ Süd Dresden e. G. (WGS) plant zwei Häuser in der Südvorstadt – Baukosten für beide Häuser betragen ca. 7 Millionen Euro – Baustart ist für das 2. Quartal 2018 geplant

Dresden, 1. Februar 2018. In diesem Jahr plant die WGS den Neubau von zwei weiteren Mehrfamilienhäusern. In zentraler, innenstadtnaher Lage sollen zwei Wohnhäuser, die für Familien mit Kindern, Paare mittleren Alters oder Senioren ein gemütliches Zuhause bieten, entstehen. Der Baustart für das Mehrfamilienhaus Liebigstraße ist im April 2018 geplant, ganz in der Nähe des Neubaus, welchen die WGS im Jahr 2014 realisierte. Das zweite Haus entsteht auf der Hübnerstraße. Dieser Bau startet im Juni 2018.

Beste Lage und moderne Ausstattung: Hübnerstraße 7 und Liebigstraße 14

Die Entwürfe, wie sich die Häuser optisch in die Umgebungsbebauung einpassen könnten und die ersten Abstimmungen mit der Stadt sind bereits erfolgt. 15 Wohnungen sollen auf dem ehemaligen Garagengrundstück der Hübnerstraße entstehen, davon 2 Maisonette-Wohnungen. Geplant sind 2- bis 4-Raum-Wohnungen mit Wohnflächen von 50 bis 95 m². Das Haus entsteht aus zwei miteinander verbundenen Baukörpern. Auf der Liebigstraße 14 werden 16 Wohnungen, darunter eine Maisonette-Wohnung, in einem viergeschossigen Haus entstehen. Die 2- bis 5-Raum-Wohnungen haben Wohnflächen von 50 bis 120 m². Der Neubau soll sich in zeitgemäßer Bauweise unaufdringlich in die Villenarchitektur der Südvorstadt einfügen. Jede Wohnung wird einen Balkon oder eine Terrasse haben. Beide Häuser erhalten einen Aufzug. Die Innenausstattung ist modern und zeitgemäß mit Fußbodenheizung, elektrischen Außenrollläden an den Fenstern und Designbelag, die Bäder mit Badewanne oder bodengleichen Duschen geplant. Die Wohnungseingangstüren der Liebigstraße 14 werden profiliert sein. Zu jeder Wohnung gehört eine Kellerbox. Einen Trockenraum sowie einen Abstellraum für Fahrräder als Gemeinschaftsräume wird es ebenfalls geben. Die wunderschöne Lage beider Grundstücke verspricht Vorfreude für die künftigen Mieter. Beide Grundstücke liegen in der Südvorstadt, umgeben von denkmalgeschützten Villen und in kurzer Distanz zum Stadtzentrum. Auf den Grundstücken sind Sitzmöglichkeiten und ein Spielplatz geplant. Einkaufsmöglichkeiten und Geschäfte sind gut zu Fuß oder durch die gute Anbindung an den öffentlichen Personen- und Nahverkehr erreichbar.

„Im Mittelpunkt unserer Planungsarbeiten stehen aktuell die Alternativen, die wir den Garagennutzern bieten möchten“, sagt Dr. Olaf Brandenburg, Vorstand der WGS. „Dazu waren Gespräche mit der Stadt, Garagennutzern und Anwohnern nötig. Nicht in allen Fällen ist eine Wunschlösung realisierbar. Aber wir haben frühzeitig begonnen, unsere Mitglieder und Partner zu informieren und Verständnis für die Pläne erbeten.“

Das Vermieterteam der WGS erarbeitet, wie die zukünftige Aufteilung der Wohnräume aussieht und orientiert sich daran, was in den Interessentengesprächen gewünscht wird. „Die Wohnungen werden an den Nachfragen unserer Mitglieder und Interessenten ausgerichtet. Wohnzimmer sollen großzügig und hell sein, die Bäder modern und funktional. Ein Balkon oder eine Terrasse gehören zum heutigen Standard und natürlich darf ein Aufzug in beiden Häusern nicht fehlen“, sagt Brandenburg.

7 Millionen Euro werden in die Neubauten investiert

„Die Wartelisten für größere Wohnungen sind nach wie vor groß und in den vergangenen Jahren ist der Zeitraum immer länger geworden, bis wir den Wunsch nach einer geeigneten großen Wohnung erfüllen konnten. Viele Mitglieder der WGS möchten wohnen bleiben, aber auch die Nachfrage von Nichtmitgliedern ist vorhanden“, so Brandenburg.

Die beiden Neubauten kosten die WGS rund 7 Millionen Euro. Die Finanzierung der Bauprojekte erfolgt komplett durch Eigenmittel.

Fertigstellung ist im Sommer 2019 geplant

Für beide Häuser ist eine Bauzeit von circa einem Jahr geplant. Die Liebigstraße 14 soll im Frühjahr und die Hübnerstraße 7 im Sommer 2019 fertiggestellt werden.

Die Entwürfe der Liebigstraße 14 stammen von den TSSB architekten.ingenieure und die Hübnerstraße 7 wurde von der PLANUNGSGRUPPE NEUMANN GmbH aus Kamenz geplant. Mit beiden Firmen arbeitet die WGS das erste Mal zusammen.

In den vergangenen Jahren konnte die WGS den altersgerechten Neubau an der Kohlenstraße 20, das „Familienhaus“ Liebigstraße 10 in der Südvorstadt und die Mehr- generationenhäuser Heinrich-Greif-Straße 20–20 b abschließen.

www.wg-dresden.de



Modellsicht Hübnerstraße 7



Modellsicht Liebigstraße 14

WBG Kontakt präsentiert neuen Film

Unsere Mieten bleiben hier!

Wohin fließt das Geld, das Mieter der WBG Kontakt ausgeben?

Wie viele Arbeitsplätze werden dadurch geschaffen?

Das Pestel Institut hat diese Fragen im Rahmen einer Wertschöpfungsstudie untersucht.

Jetzt präsentiert Leipzigs größte Genossenschaft die Ergebnisse in einem kurzen Erklärfilm.

Von den 62,6 Millionen Euro, die die WBG Kontakt jährlich ausgibt, bleiben 70 Prozent in Leipzig und der Region, dadurch entstehen hier 514 Arbeitsplätze: Das sind im Kern die Ergebnisse der Wertschöpfungsstudie des Pestel Instituts. „Lokal verwurzelte Wohnungsunternehmen erzielen häufig starke Ergebnisse, was

ihren Beitrag zur regionalen Wertschöpfung angeht“, erklärt Matthias Günther, Geschäftsführer des Pestel Instituts. „Aber die Kontakt sticht mit ihren Zahlen deutlich hervor.“

Die Genossenschaft hat die Ergebnisse der Studie bereits im Rahmen der Werbekampagne „Schöne Zahlen für Leipzig“ kommuniziert. „Wir wollen den Menschen in Leipzig zeigen, dass man bei uns nicht nur gut wohnen kann, sondern dass wir die Mieteinnahmen verantwortungsvoll reinvestieren“, betont Vorstandsvorsitzender Jörg Keim. „Der Film komplettiert unsere Maßnahmen.“ Er wird im Werbeblock von „Drehscheibe“ und „Drehscheibe extra“ im Leipziger Fernsehen sowie den Web-Auftritten der Sendung zu sehen sein. Außerdem läuft er in den Kinos Regina Palast, CineStar und Cineplex, in insgesamt 1.456 Vorstellungen mit rund 67.000 Besuchern.

Über die WBG Kontakt

Die Wohnungsbau-Genossenschaft Kontakt e. G. bewirtschaftet rund 15.000 Wohnungen in Leipzig, Zwenkau und Böhlen. Damit ist sie die größte Wohnungsbau-Genossenschaft Sachsens. Markenzeichen der Genossenschaft ist der außergewöhnliche Service, der beispielsweise einen Schlüsseldienst und Hilfe beim Umzug umfasst.



Ausschnitte aus dem Wertschöpfungsfilm



WOHNUNGSBAU-GENOSSENSCHAFT
KONTAKT e. G.

Eilenburger Straße 10 | 04317 Leipzig
Tel. 0341 – 26 75 100

E-Mail: info@wbg-kontakt.de
Web: www.wbg-kontakt.de

IVD-STANDPUNKT

Immobilienprofis treffen sich in Leipzig zur IVD-Frühjahrsfachtagung

ivd

Kompetente Referenten, spannende Themen über die neuesten Markttendenzen verbunden mit der hervorragenden Gelegenheit zum Netzwerken in entspannter Atmosphäre – die alljährliche Frühjahrsfachtagung des Immobilienverbandes Deutschland Region Mitte-Ost (IVD Mitte-Ost) bietet Branchenprofis aus Sachsen und Sachsen-Anhalt eine zentrale Plattform für ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Die Fachveranstaltung hat sich seit vielen Jahren fest im Terminkalender mitteldeutscher Immobilienprofis etabliert. In diesem Jahr gilt es, den 12. April 2018 vorzumerken. Die Frühjahrsfachtagung mit begleitender Fachausstellung findet wieder auf der Leipziger Messe statt. Ziel der Fachtagung ist es, Maklern, Verwaltern, Sachverständigen und Beratern einen immobilienwirtschaftlichen Wissens- und Praxisvorsprung zu ermöglichen. Aus diesem Grund sind die Inhalte der Veranstaltung auf brandaktuelle Fragestellungen des Immobilienmarktes ausgerichtet und verschaffen den Teilnehmern einen hohen Praxisnutzen. Updates zur aktuellen Rechtsprechung sind ein ebenso wichtiger Programmpunkt für Immobilienexperten wie immobilienpolitische Diskussionen. Die Kooperationspartner des Verbandes präsentieren zudem ihr Leistungsspektrum und bieten zahlreiche Produkte und Dienstleistungen für den Immobilienprofi. Die Tagung ist offen für Immobilienprofis, die noch keine Mitglieder des IVD sind. Weitere Informationen zur IVD-Frühjahrsfachtagung am 12. April 2018 in Leipzig sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter fachtagung.ivd-mitte-ost.net/anmeldung

Kontakt Verband

IVD Mitte-Ost
Jens Zimmermann
(Pressesprecher)
Ferdinand-Lassalle-Str. 15
04109 Leipzig

Telefon: 0341 6 01 94 95
Telefax: 0341 6 00 38 78
E-Mail: info@ivd-mitte-ost.net
www.ivd-mitte-ost.net

SIZ-Serie: Sachsens Kleinode

Palais im Großen Garten

Ausstellung Häuser

(SIZ/Dresden) „Das ist auch ein Haus“ lautet der Titel der aktuellen Ausstellung im Zentrum für Baukultur im Dresdner Kulturpalast. Dresdner Studierende des ersten Semesters haben Modelle von Häusern berühmter Architekten gebaut, die architekturgeschichtlich als Ikonen der Moderne eingestuft werden. Sie eruierten Planunterlagen und beschäftigten sich mit dem Werk dieser Architekten. Bei fehlenden Planunterlagen mussten aus dem Fotomaterial Pläne erdacht werden. Es entstanden modellhaft Häuser, die in der Vorstellungswelt der Erstsemester noch nicht vorhanden waren und durch das gleiche Design vergleichbar werden, da Material und Layout für neu zu erschaffende Planunterlagen vorgegeben wurden. Bis zum 13. März ist das Ergebnis ihrer Arbeit zu sehen.

www.zfbk.de

Sächsische Landsitze

(SIZ/Dresden) Aufgrund der großen Nachfrage verlängert das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen (LfD) seine Jahresausstellung „Sächsische Landsitze“. Bis zum 29. März sind Originalzeichnungen aus der wissenschaftlichen Plansammlung des LfD und historische Fotografien ausgewählter Landschlösser und Herrenhäuser adeliger oder bürgerlicher Besitzer im Ständehaus Dresden, Schlossplatz, zu sehen. Von den über 800 sächsischen Herrenschaften zeigt die Ausstellung eine kleine Auswahl von rund 30 Objekten. Neben erhaltenen und sanierten Landsitzen werden in ihrer Bausubstanz gefährdete und zerstörte Objekte wie auch „Luftschlösser“, also Planungen, die nie ausgeführt wurden, vorgestellt. Der Eintritt ist frei.

www.denkmalpflege.sachsen.de

Utopien

(SIZ/Dresden) „Die Utopien des Dieter Bankert“ nennt sich die aktuelle Ausstellung im Haus der Architekten, Goetheallee 37. Das Werk des Baukünstlers Dieter Bankert ist von beeindruckender Kreativität, Produktivität und Vielseitigkeit gekennzeichnet. Geboren 1938 in Leipzig, studierte Bankert in Dresden. Während seines Wirkens in Berlin war er an vielen Bauaufgaben beteiligt. Insbesondere im Stadtzentrum hinterließ er seine Spuren, u. a. am Alexanderplatz und Gendarmenmarkt, beim Palast der Republik, am Charité-Hochhaus und dem neuen Friedrichstadt-Palast. Seit 30 Jahren lebt und arbeitet er in Dessau. In der Ausstellung werden Bilder, Skizzen und Zeichnungen gezeigt.

Bis es vor dem Palais im Großen Garten so frühlingbunt aussieht, vergehen noch einige Wochen. Dafür lädt das barocke Lustschloss vom 2. bis 11. März zur Blumenschau ein. Fotos: Pohl

Ab dem 2. März wird das Palais im Großen Garten in Dresden zu einem besonderen Magneten: Dann zieht eine der bedeutendsten Frühlingsschauen wieder Tausende Besucher in ihren Bann. Als das frühbarocke Palais entstand, war es Ausdruck eines neuen Lebensgefühls, das sich nach dem Ende des 30-jährigen Krieges (1618–1648) in bürgerlichen und höfischen Kreisen der Residenzstadt Bahn brach. Der Lifestyle schrieb nach Zerstreuung, verlangte nach Weite und Landschaft. In diesen Kontext passte das Konzept des traditionellen Lustschlosses, das einzig und allein als Rahmen der Vergnügungen der gehobenen Stände dienen sollte. Das Palais im Großen Garten ist ein Meilenstein in der Entwicklung des Barocks deutscher Prägung und gilt zugleich als der erste bedeutende Profanbau nach 1648. Erbaut wurde es für den späteren Kurfürsten Johann Georg III. Im Jahr 1678 begannen die ersten Arbeiten unter der Leitung von Oberlandbaumeister Johann Georg Starcke. 1683 war der Rohbau fertig. Der Innenausbau zog sich mit hoher Wahrscheinlichkeit bis Ende des 17. Jahrhunderts hin. „Die Vollendung des Gedankens, ein Gebäude zu schaffen, das lediglich den sommerlichen ländlichen Vergnügungen gewidmet war und keinen Anspruch

erhob, Wohnzwecken zu dienen, erfüllte sich erst im Palais des Großen Gartens in großartiger Weise“, schrieb der renommierte Kunsthistoriker Fritz Löffler in seinem Standardwerk „Das alte Dresden“. Seit den 1840er Jahren wurde das Gebäude vom Sächsischen Altertumsverein genutzt. Im Februar 1945 war es weitgehend zerstört worden. Ein Brand vernichtete die Inneneinrichtung einschließlich der reichhaltig verzierten Stuckdecken und den größten Teil der Museumsbestände. Auch die kostbaren Deckengemälde von Samuel Botscholdt und Christian Fehling gingen unwiederbringlich verloren. Lediglich die Erdgeschossgewölbe in der Mittelhalle und in den beiden angrenzenden Seitensälen sind erhalten geblieben. Nach dem 2. Weltkrieg sind zunächst die noch vorhandenen Gewölbe durch eine Notbedachung gesichert worden. Die Gebäudesicherung ging stetig voran, 1970 waren große Teile der Fassaden wieder hergestellt. Die Rekonstruktion der Erdgeschossräume fand 1992 ihren Abschluss. Zwei Jahre später wurden die Dächer neu eingedeckt. Die Schäden in der Festsaaldecke sind noch heute sichtbar. Seit dem Jahr 2000 bemüht sich der Förderverein um die denkmalgerechte Wiederherstellung des Palais' und um eine Vielfalt künstlerischer

und kultureller Nutzung. 2012 wurde ein Positionspapier zur schrittweisen Wiederherstellung der Beletage erarbeitet. Regelmäßig werden Führungen, Ausstellungen und Konzerte veranstaltet. Im Erdgeschoss kann das Skulpturenlapidarium mit geborgenen Originalen des sächsischen Barock besichtigt werden, darunter Meisterwerke von Permoser oder Knöffler. Der Große Garten und das Palais boten nicht nur den Rahmen für höfische Feste aller Art. Hier wurde auch die Tradition bedeutender Pflanzenschauen begründet. Die erste fand 1829 statt. Im Mai 1887 lockte die erste internationale Gartenbauausstellung, für die extra 26 Pavillons im Garten errichtet wurden. Mit dem „Frühling im Palais“ knüpft die Fördergesellschaft Gartenbau Sachsen an die Tradition der Blumenschauen an. Die diesjährige Ausstellung steht unter dem Motto „Blüten, Lieder, Frühlingsglück“. Daran sind Gärtner, Floristen, Licht- und Ton-techniker sowie Designer beteiligt. Inmitten der historischen Mauern erblühen u. a. Narzissen, Tulpen, Primeln oder Azaleen und bilden kunstvolle Szenen. Blickfang im Obergeschoss werden die 180 schwebenden und stehenden Vogelskulpturen sein, die zum Teil einen farbenfrohen Blütenschmuck tragen.

(St. Möller/C. Pohl)

SAALE 2018 BAU

Die Mitteldeutsche Baumesse

FACHBEREICH ENERGIE

16.–18. März | 10–18 Uhr
HALLE MESSE

www.messe-saalebau.de

HALLE MESSE GmbH · T. 0345 68290 · info@halle-messe.de · www.halle-messe.de

LausitzBAU

Bau- und Handwerksausstellung

Frühlingsschau

Verbrauchermesse

Garten - Freizeit - Auto - Zweirad

3.+4. | Niederlausitzhalle Senftenberg · 10

Mensch – Industrie – Kultur

(SIZ/Bau) Zur Vorbereitung der 4. Sächsischen Landesausstellung wurde ein 45-köpfiges Kuratorium berufen, „dessen Mitglieder in ihren jeweiligen gesellschaftlichen Bereichen die Landesausstellung zur Industriekultur in Zwickau und den sechs Begleitorten bekannt machen und das Interesse für die vielen Aspekte des Themas Industriekultur wecken sollen. Diese reichen von technischen Entwicklungen über Einflüsse der Politik bis zur Sozialgeschichte. Im Mittelpunkt steht dabei immer der Mensch“, so die Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange. Die Leitausstellung der 4. Landesausstellung wird am 25. April 2020 eröffnet. Sie ist bis zum 1. November 2020 in der Audi-Halle in Zwickau zu sehen. Träger ist das Deutsche Hygiene-Museum Dresden. Weitere Ausstellungen begleiten

die große Leitschau an sechs verschiedenen Schauplätzen: um Maschinen geht es im sächsischen Industriemuseum Chemnitz, um die Eisenbahn im Eisenbahnmuseum Chemnitz-Hilbersdorf. Das Thema Textilindustrie steht im Mittelpunkt in der Tuchfabrik Gebr. Pfau Crimmitschau, das Thema Erz in der Himmelfahrt-Fundgrube Freiberg und das Thema Kohle im Bergbaumuseum Oelsnitz. Unmittelbar neben der Zentralausstellung beleuchtet das August-Horch-Museum die Geschichte der mit dem Auto möglich gewordenen Mobilität und behandelt Zukunftsfragen und -probleme der Automobilproduktion. Mit diesen Schauen rückt die Landesausstellung die gesamte Region Südwestsachsen als eine Wiege der deutschen Industrialisierung in das Licht der Öffentlichkeit.

Anzeigen

Farbenprächtige Blütenarrangements und floristische Kunstwerke sind das Markenzeichen von „Frühling im Palais“: Die aufwendige Ausstellung findet alle zwei Jahre statt.

Anzeigen

Neubau/Restaurierung/Modernisierung

www.vpb.de
Verband privater Bauherren, Büro Leipzig/Halle, Dipl.-Ing. Raik Säbisch
Telefon: 03 41/5 61 49 64, 01 71/1 85 98 84
E-Mail: Leipzig@vpb.de

Service

www.sizet.de
Sächsische Immobilien Zeitung mit aktuellen Themen und vielen Angeboten rund um das Bauen, Sanieren, Kaufen, Mieten und Finanzieren

SIZ-Adressenverzeichnis

Der Ansprechpartner in Ihrer Nähe

HAUS-/IMMOBILIEN-VERWALTUNG

GÖRLITZ

IMMOBILIENBÜRO
Andreas Lauer GmbH
Demianiplatz 55, 02826 Görlitz
Tel. 03581/30 70 47, Fax 03581/30 70 48
info@wohnen-in-goerlitz.de
www.immobilien-in-goerlitz.de

IMMOBILIEN

GÖRLITZ

BRÜCKE-Immobilien e. K.
Demianiplatz 55
02826 Görlitz
Tel. 03581/31 80 20
Fax 03581/30 70 48
info@immobilien-in-goerlitz.de
www.immobilien-in-goerlitz.de

LEIPZIG

KHVS Steffen Kubitzki
Hausverwaltung
Emmausstraße 7 · 04318 Leipzig
Telefon: 03 41/9 11 44 72
01 72/7 87 08 20
Fax: 03 41/2 25 23 83
E-Mail: steffen-kubitzki@gmx.de

LEIPZIG

KOENGETER IMMOBILIEN
Lampestraße 2
04107 Leipzig
Tel. 0341/983 783 0
Fax 0341/980 120 9
info@koengeter-immobilien.de
www.koengeter-immobilien.de

LEIPZIG

MHG IMMOBILIEN
IM HANDELSGES. MBH
Sattelhofstraße 5
04179 Leipzig
Tel. 0341/9096606
Fax 0341/9096627
mhg@mhg-leipzig.de
www.mhg-leipzig.de

Wir können auch anders!

www.saxonia-werbeagentur.de

Zu Ihrer Anzeige in der SIZ berät Sie Frau Augustin gern.

Tel. 03425 817147

Wir sind Ihr Team für Ihre Vermietung!

Wohnungen, Häuser und Gewerbe!

DD/MEI/GRH/Bautzen/Freital/Pirna/Kamenz/Riesa/Döbeln & weitere Umgebungen! Anruf genügt!

Antje Schmidt Immobilien
www.immo-boerse-dd.de
Telefon: (03 51) 86 29 290

Sächsische Immobilien Zeitung
auch unter www.sizet.de